



# Workshop Zielprogramm WEISSENHOF SIEDLUNG 2027

## AUFBAU DER WORKSHOPSERIE

PROZESSDIAGRAMM ZUR SECHTEILIGEN WORKSHOPREIHE

I-VI

ONLINE

UTOPIEN  
&  
DYSTOPIEN



ZIELE  
&  
MASSNAHMEN



PROJEKTION  
AUF DEN  
RAUM

PROJEKTPAPIERE





PRÄSENZ

## WORKSHOP I: STATUS QUO DYSTOPIEN UND UTOPIEN

22.02.2020



Weissenhofsiedlung 1927 (Bild: Strähle-Luftbild, Schorndorf)



Weissenhofsiedlung 1927 (Bild: Freunde der Weissenhofsiedlung)



Workshop I: Teilnehmende

### AUSGANGSLAGE, AUFGABENSTELLUNG UND ZIEL

In den beiden hier dokumentierten, vorangegangenen Workshops wurden allgemeine Ziele und zukunftsorientierte Vorhaben für die Entwicklung der Siedlung ermittelt. Im ersten Workshop dieser Reihe haben die Vereinsmitglieder die Positionen des Vereins zu den Themen Wohnen, Quartier, Städtebau und Freiraum erarbeitet. Auf dieser Grundlage wurden sechs Projektpapiere entwickelt, auf denen im Weiteren die Arbeitsaufgaben des zweiten Workshops aufbauten.

**THEMATISCH - WOHNEN**

**ZIELE**

1. HALBWEITIGES QUARTIER  
2. SOZIALVERBUNDENES QUARTIER

**THEMATISCH - VIELSEITIGES QUARTIER**

**ZIELE**

1. HALBWEITIGES QUARTIER  
2. SOZIALVERBUNDENES QUARTIER

**THEMATISCH - ENTWICKLUNGSZENARIO STÄDTEBAU**

**ZIELE**

- DEFINITION EINER ENTWICKLUNGSVISION (STÄDTEBAULICH)
- ADÄQUATE STÄDTEBAULICHE BEZIEHUNGSWEISE BAULICHE WEITERENTWICKLUNG
- HALTUNG ZU DEN EIGENTUMSVERHÄLTNISSEN ENTWICKELN
- AUSREICHEND FINANZIELLE AUSSTATTUNG

**LÖSUNGSANSÄTZE**

<p>1. Fakten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Bestand:           <ul style="list-style-type: none"> <li>Sanierungsbau</li> <li>Ersatzbauten</li> <li>leere Grundstücke</li> </ul> </li> <li>Feststellung:           <ul style="list-style-type: none"> <li>Widerspruch zwischen 1927/1950</li> <li>Zukunft 2027</li> <li>Kontext + Verknüpfung</li> </ul> </li> <li>2. Ankerpunkte           <ul style="list-style-type: none"> <li>Museum</li> <li>BDA</li> <li>Weissenhofquartier</li> <li>Werkstatt</li> <li>Kunstakademie</li> <li>Wirkensituation:               <ul style="list-style-type: none"> <li>Eingangspunkt</li> <li>Außenhof innen und außen</li> </ul> </li> </ul> </li> <li>3. Anforderungen           <ul style="list-style-type: none"> <li>vernetzte Zugangspunkte definieren</li> <li>Ankerpunkte herausheben: Museum Weissenhofquartier, Werkstatt, AK</li> <li>baureifliche Qualitäten hervorheben und stärken</li> <li>weitere Attraktionen schaffen - Steirn, DUD (Humboldt, Eva)</li> <li>Aufwertung der Freiflächen</li> <li>Behaltung der Stellung von innen heraus</li> </ul> </li> <li>4. Zentraler öffentlicher Platz           <ul style="list-style-type: none"> <li>Ersatzbauten zur Disposition stellen für weitere Experimentierfelder</li> <li>Aktivierung der Siedlung durch neue</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vernichtungsbeben erhalten</li> <li>Infrastruktur</li> <li>Synergien fördern</li> </ul>	<p>Wohnformen im Bereich der Ersatzbauten und angrenzenden Freiflächen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>5. Umsetzung           <ul style="list-style-type: none"> <li>Untersuchung/Analyse Bestand</li> <li>Bedarfsanforderung + Machbarkeitsstudie (private Grundstücke einbeziehen)</li> <li>Identifizierungsprozess über Workshop (Entwicklungsplan)</li> </ul> </li> <li>6. Aufgabe           <ul style="list-style-type: none"> <li>Experimentierfeld: baulich, technisch, sozial, kulturell</li> <li>das Spiel von 1927 übertragen und zukunftsfähig aufnehmen</li> </ul> </li> </ul>
---	--	---

**KRITIK**

- Wenn Ersatzhäuser im Denkmalschutz sind, müssen sie dann stärker betont werden?
- Attraktoren führen zu mehr Publikumsverkehr

Workshop I: Thematische Entwicklungsszenarien

**FREUNDE DER WEISSENHOFESIEDLUNG E.V.**

**DENKMALKONZEPT FÜR DIE WEISSENHOFESIEDLUNG**

**Ausgangspunkt:**

Das heutige Erscheinungsbild der Weissenhofsiedlung ist geprägt von kriegsbedingtem Verlusten, Neu- und Umbauten der Nachkriegszeit sowie verschiedenen Sanierungsphasen. Mit Blick auf das Präsentationsjahr der IBA 2027 ist ein kohärentes Sanierungskonzept erforderlich, das die architekturgeschichtliche Bedeutung der Weissenhofsiedlung für die Öffentlichkeit sichtbar macht und für die Zukunft sichert.

**Herausforderungen:**

Das Denkmalkonzept muss auf die Zeitschichten mit ihren unterschiedlichen Gegebenheiten eingehen und differenzierte Strategien definieren und umsetzen:

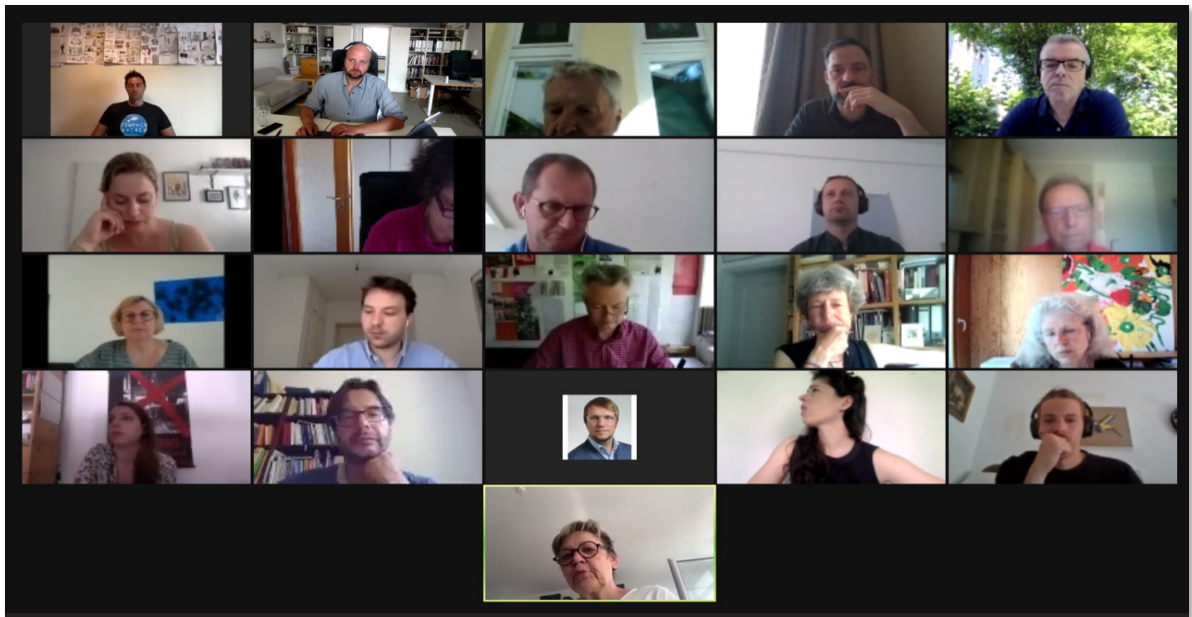
- Weiterbestehende Häuser von Le Corbusier**  
Mit der Eintragung in die Welterbestätte der UNESCO wurden die zwei Häuser von Le Corbusier (als Teil seines architektonischen Werkes) auf die höchste Stufe des Denkmalschutzes gehoben. Ihre dauerhafte Pflege ist damit Verpflichtung gegenüber der Menschheit insgesamt.
- Erhaltene Originalhäuser von 1927**  
Von den ursprünglich 21 Originalgebäuden sind 11 erhalten. Mit der denkmalgerechten Sanierung des Doppelhauses von Le Corbusier (2002-2005) wurde ein Standard gesetzt, der für alle Originalhäuser Gültigkeit haben muss. Zuletzt wurde das Haus von Ludwig Mies van der Rohe grundlegend saniert, bei den übrigen Häusern besteht allerdings z.T. erheblicher Erhaltungs- und Sanierungsbedarf. Überwiegend präsentieren sie sich im Zustand der Renovierungsphase der 1980er Jahre.
- Ersatzhäuser 1949-1960**  
Die Ersatzhäuser entstanden zwischen 1949 und 1960 anstelle der ganz oder teilweise kriegszerstörten Häuser. Zunächst waren sie als Teil der Sachgesamtheit geschützt, seit 2015 wurden sie als Baudenkmale gemäß §2 DSHG eingetragen. Die Häuser gelten als Ausdruck ihrer Zeit für den Umgang mit dem Erbe des Neuen Bauens in der Nachkriegszeit. Frühe Ersatzhäuser entstanden in klarem Gegensatz zu Prinzipien des Neuen Bauens, bei späteren wurde eine Angleichung gesucht.
- Baulich- und Heimstättenvereins sowie am westlichen Rand die sogenannte Beamten-siedlung.** Beide Bereiche stehen unter Denkmalschutz und müssen in die Sanierungsstrategie eingebunden werden.

Workshop I: Ergebnis => Projektpapiere für die WHS

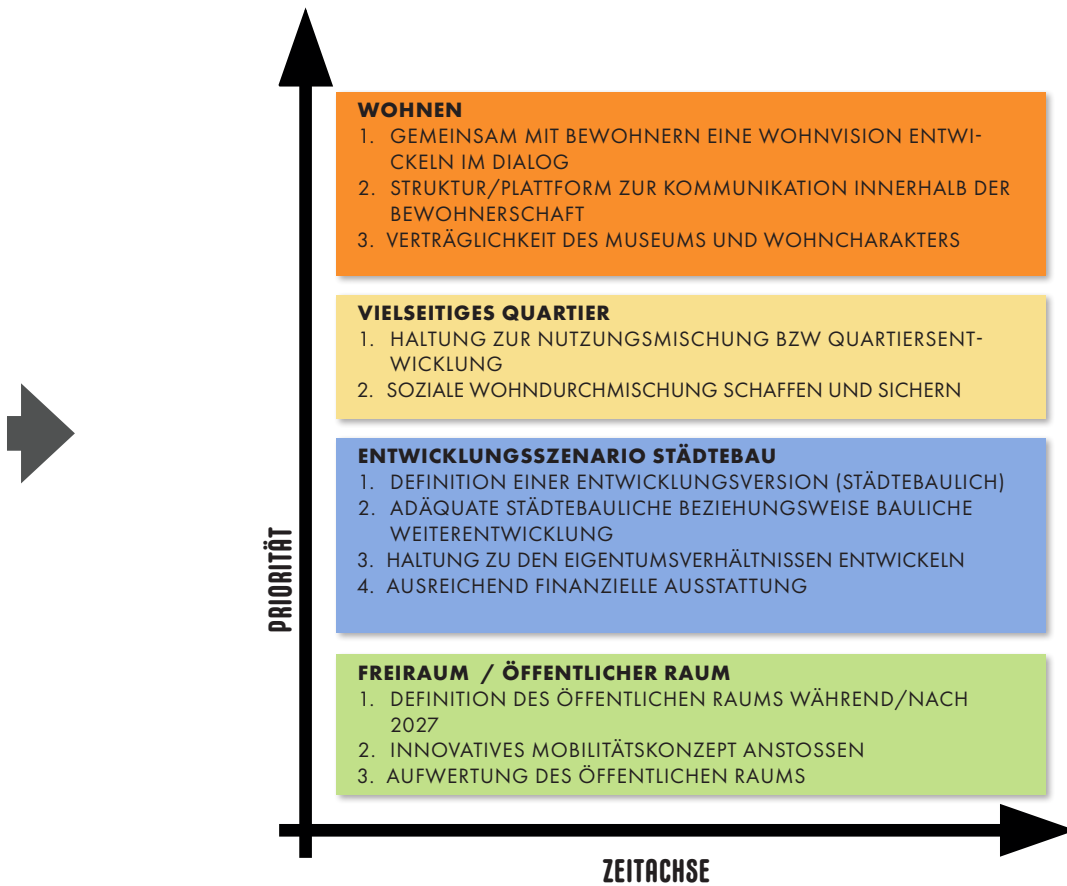
# SECHS PROJEKTPAPIERE FÜR DIE WEISSENHOFESIEDLUNG

- Empfangsgebäude
- Städtebauliches Gesamtkonzept
- Denkmalkonzept für die Weissenhofsiedlung
- Sanierungskonzept für die `Ersatzhäuser`
- Nutzung des unbebauten Grundstücks Bruckmannweg
- Digitalisierung und Leitsystem





Workshop II: Teilnehmende



Workshop II: Ergebnis => Zielsetzungen für die IBA 2027

### ZENTRALE ZIELE FÜR DIE SIEDLUNG AUS DER VEREINSPERSPEKTIVE

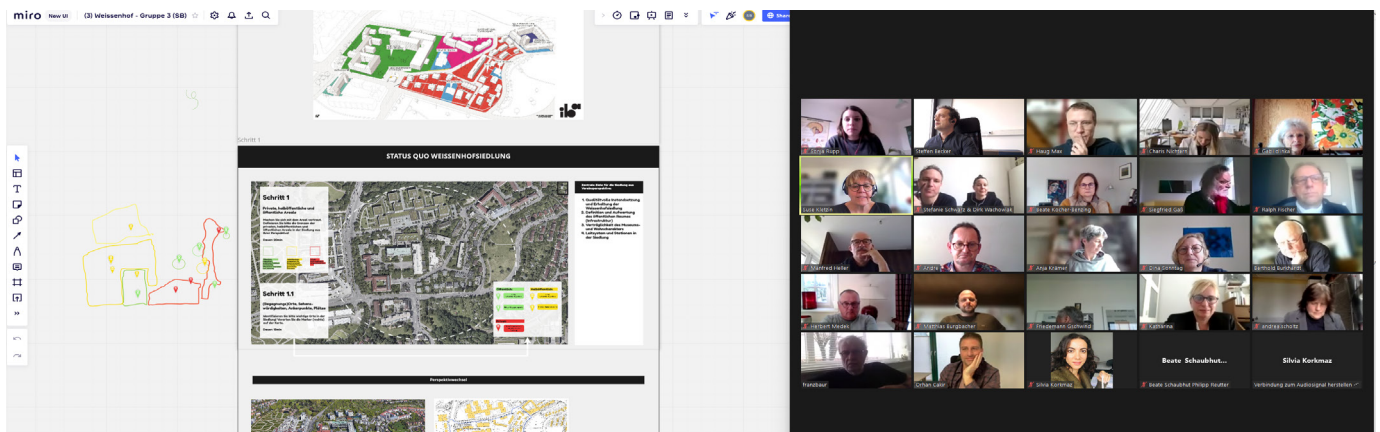
1. Qualitätsvolle Instandsetzung und Erhaltung der Weissenhofsiedlung
2. Definition und Aufwertung des öffentlichen Raumes (Infrastruktur)
3. Verträglichkeit des Museums- und Wohncharakters
4. Leitsystem und Stationen in der Siedlung

## WORKSHOP III: STATUS QUO VERSUS QUO VADIS PRIVAT - ÖFFENTLICH & VERORTUNG DER ZIELE

18.03.2022

### RÄUMLICHE UNTERSUCHUNG DER WEISSENHOF SIEDLUNG

Im dritten Workshop ging es im Kern um die Identifizierung beziehungsweise die Eingrenzung der privaten, halböffentlichen und öffentlichen Areale. Danach wurden die verortbaren Ziele der beiden vorangegangenen Workshops im Entwicklungsgebiet nach der stärksten Wirksamkeit verortet und anschließend auf Machbarkeit, Potenziale sowie Probleme geprüft.



Workshop III: Teilnehmende

### STATUS QUO WEISSENHOF SIEDLUNG

#### Schritt 1

**Private, halböffentliche und öffentliche Areale**

Machen Sie sich mit dem Areal vertraut. Definieren Sie bitte die Grenzen der privaten, halböffentlichen und öffentlichen Areale in der Siedlung aus Ihrer Perspektive!

Dauer: 20min

- Öffentlich
- Halböffentlich
- Privat

#### Zentrale Ziele für die Siedlung aus Vereinsperspektive:

1. Qualitätvolle Instandsetzung und Erhaltung der Weissenhofsiedlung
2. Definition und Aufwertung des öffentlichen Raumes (Infrastruktur)
3. Verträglichkeit des Museums- und Wohncharakters
4. Leitsystem und Stationen in der Siedlung

#### Schritt 1.1

**(Begegnungs)Orte, Sehenswürdigkeiten, Ankerpunkte, Plätze**

Identifizieren Sie bitte wichtige Orte in der Siedlung! Verorten Sie die Marker (rechts) auf der Karte.

Dauer: 15min

**Öffentlich:**

- Einzel / Sofitennis / Sitzgelegenheit
- Plätze / Begegnungsorte

**Halböffentlich:**

- Einzel / Sofitennis / Sitzgelegenheit
- Plätze / Begegnungsorte

**Privat:**

- Einzel / Sofitennis / Sitzgelegenheit

Workshop III: Privat / Öffentlich



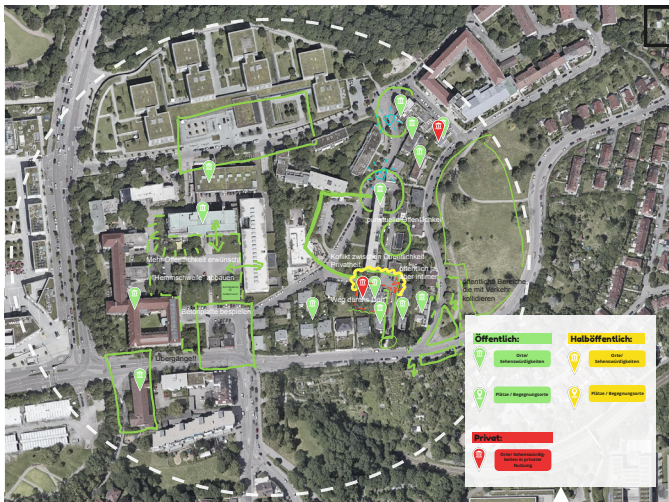


## ERGEBNISSE WORKSHOP III

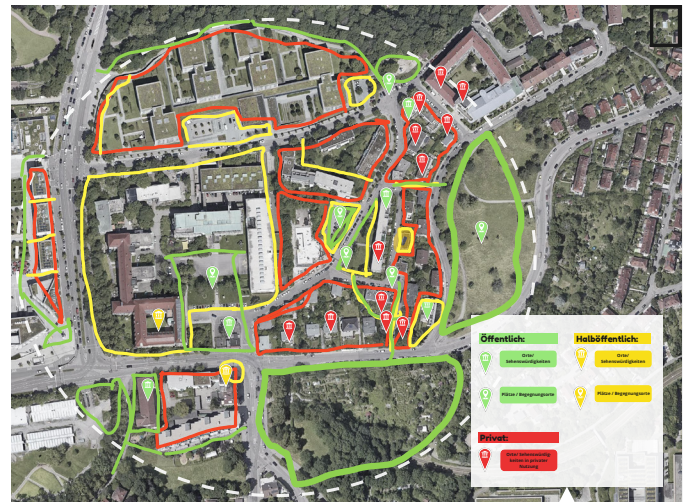
### ERGEBNISSE DER 4 GRUPPEN (ÖFFENTLICH-PRIVAT)

## AUSWERTUNG DER PRIVATEN, HALBÖFFENTLICHEN UND ÖFFENTLICHEN NUTZUNGEN

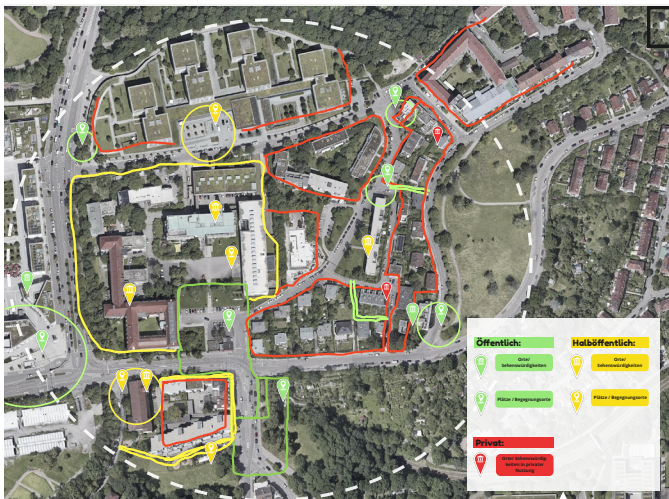
Die vier Teilnehmergruppen untersuchten das Gesamtareal nach privaten, halböffentlichen und öffentlichen Räumen und ordneten die entsprechenden Teilgebiete den sozialräumlichen Nutzungen zu. In der Auswertung wurden die Teilgebiete übereinandergelagert damit im Querschnitt ein Gesamtbild entsteht (siehe Bild rechts unten). Die wichtigsten Orte und Gebäude verdichteten und bildeten sich mit dieser Methodik jeweils auch heraus (siehe unten).



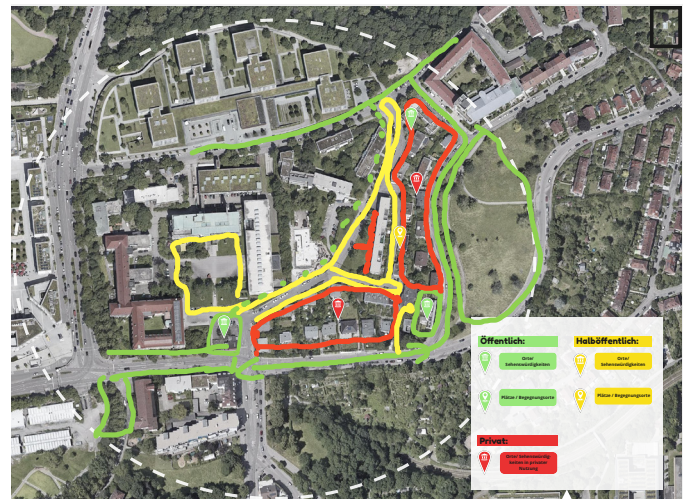
Workshop III: Gruppenergebnis 1 zu Öffentlich-Privat



Workshop III: Gruppenergebnis 2 zu Öffentlich-Privat



Workshop III: Gruppenergebnis 3 zu Öffentlich-Privat



Workshop III: Gruppenergebnis 4 zu Öffentlich-Privat

## AUSWERTUNG WORKSHOP III ÜBERLAGERUNG: AUSWERTUNG DER PRIVATEN-ÖFFENTLICHEN NUTZUNGEN



Workshop III: Zusammenführung und Auswertung der Gruppenarbeiten Öffentlich - Privat

## ERGEBNISSE WORKSHOP III

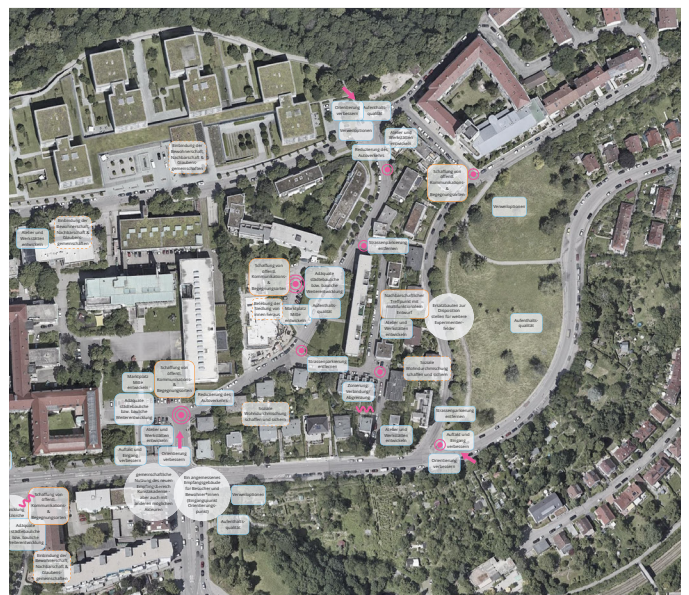
### ZIELVERORTUNGEN

#### AUSWERTUNG DER ZIELVERORTUNGEN, PROBLEME UND POTENZIALE

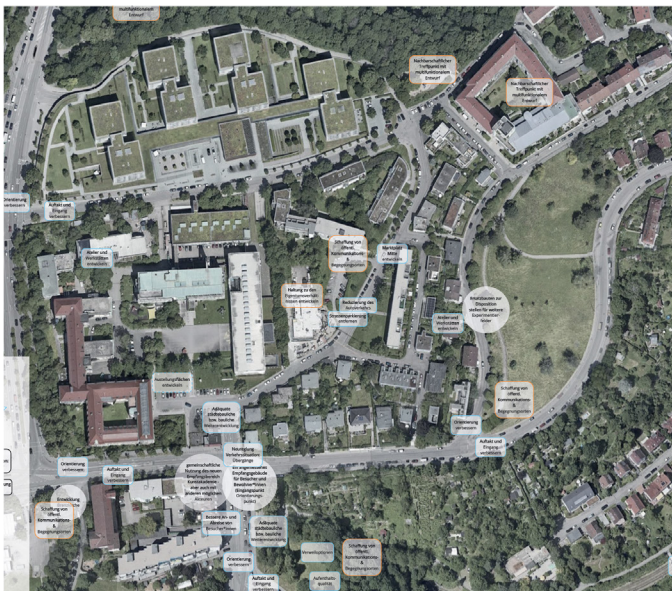
Vier Gruppen verorteten die Ziele aus den vorangegangenen Workshops (siehe unten). Das Ergebnis der Zielüberlagerung mit entsprechenden Häufigkeitsangaben der ausgewählten Ziele lässt sich im Ergebnis in der Darstellung rechts oben ablesen. Hier lässt sich auch eine Verdichtung möglicher Platzsituationen, Verknüpfungen und Eingangssituationen erkennen. Desweiteren wurden 6 Teilbereiche beziehungsweise Mikroquartiere aus der Raumanalyse und den Zielverortungen abgeleitet. Entsprechend der Zielverortungen wurden gleichermaßen (rechts unten im Bild) die Probleme, Risiken, Stärken, Potentiale und Unklarheiten zusammengeführt und verdichten sich stellenweise in kongruente Cluster. Diese Auswertungen bildeten die Grundlagen für den vierten Workshop.



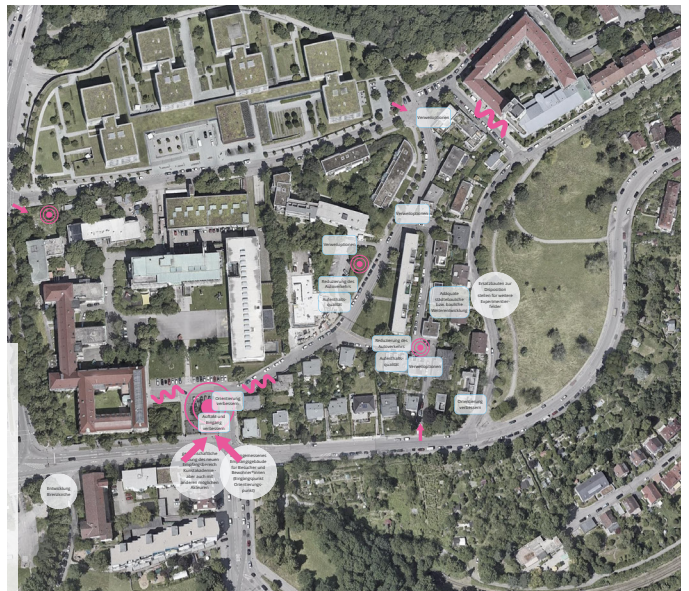
Workshop III: Gruppenergebnis 1 zu



Workshop III: Gruppenergebnis 2 zu

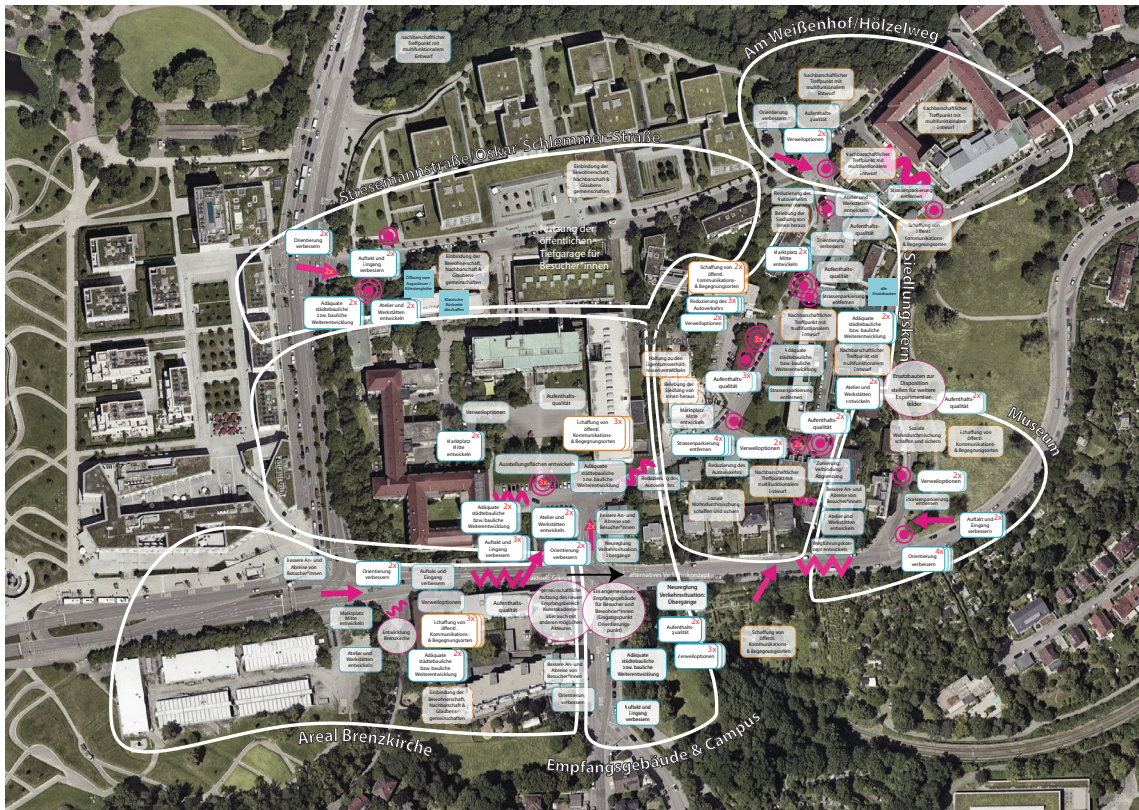


Workshop III: Gruppenergebnis 3 zu

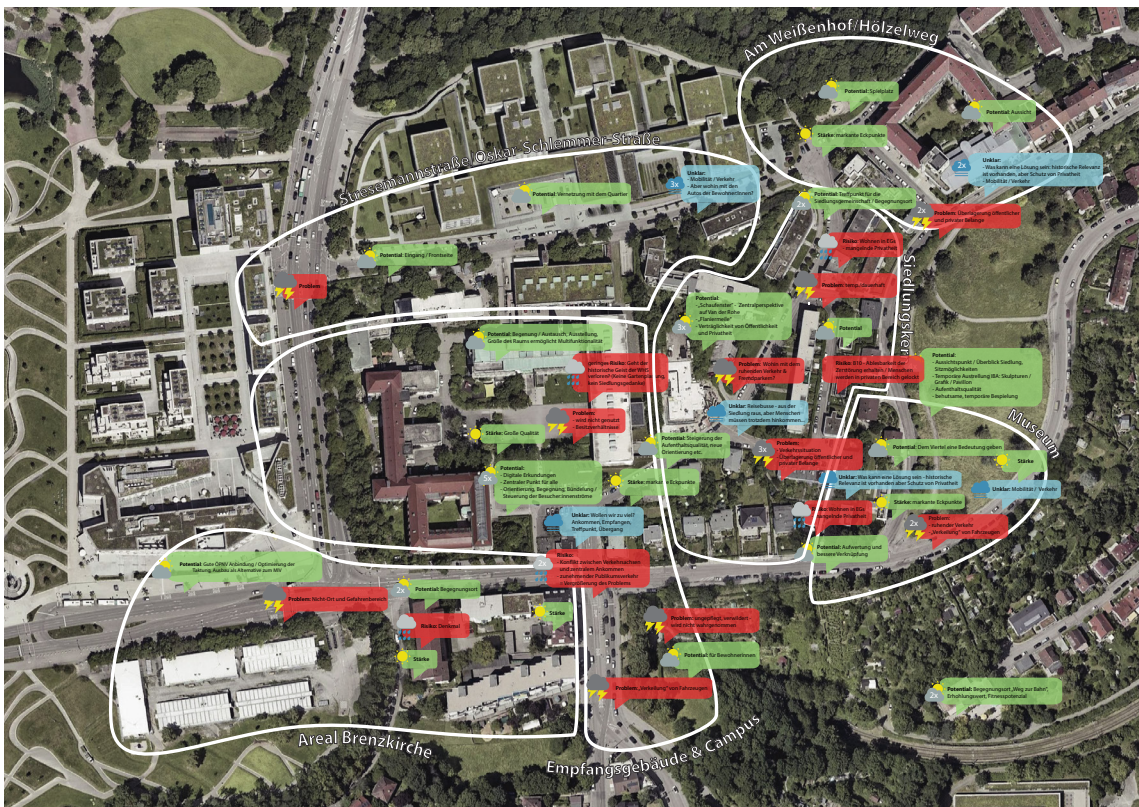


Workshop III: Gruppenergebnis 4 zu

# AUSWERTUNG WORKSHOP III EINGRENZUNG DER TEILBEREICHE



Workshop III: Zusammenführung und Auswertung der Gruppenarbeiten



Workshop III: Zusammenführung und Auswertung der Gruppenarbeiten

## WORKSHOP IV

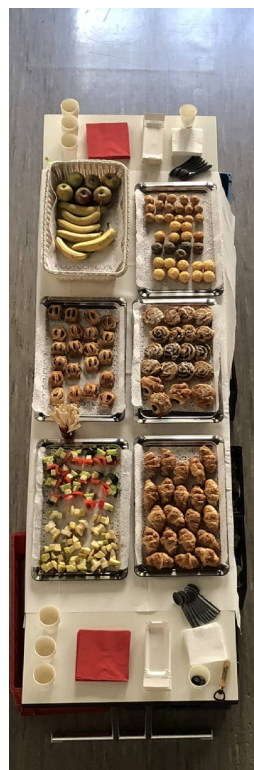
VERANSTALTUNGSORT: AKADEMIE DER KÜNSTE\_WHS

IV  
20.05.2022

### AUSGANGSLAGE UND ZIEL DES WORKSHOPS

Am Nachmittag des 20.05.2022 fand die zweite Phase des dritten Workshops der Freunde der Weissenhofsiedlung e.V. von 14.00 bis 18.00 Uhr statt.

Vertreter\*innen der Bewohnerschaft, der IBA'27, benachbarter Institutionen und die Vereinsmitglieder überprüften und vertieften die Ergebnisse des vorangegangenen Workshops in sechs vorab festgelegten Teilgebieten. Als Ergebnis sollte ein zukunftsorientiertes Raumprogramm mit sozialen und funktionalen Aspekten für das Entwicklungsareal entstehen.



Impressionen Workshop IV

## WORKSHOP IV AUFGABEN

### ABLAUF DES WORKSHOPS

Der Fokus lag auf der Priorisierung der bis hierher definierten Ziele, sowie auf der Ausarbeitung von potentiellen Zielkonflikten und Synergien. Als dritter Schritt wurden durch vorangegangene Analysen Aufgabenstellungen für den weiteren Entwicklungs- und Planungsprozess abgeleitet.

Die entwickelte Haltung zu den Ergebnissen der ersten Phase des dritten Workshops wird im weiteren dem Realisierungswettbewerb, der Entwicklung des Besucher- und Erlebniskonzeptes sowie der IBA-Kontaktstelle dienen.



Plenum Workshop IV

# WORKSHOP IV: ERGEBNISSE

## STRESEMANN-/OSKAR-SCHLEMMERSTRASSE & AM WEISSENHOF/HÖLZELWEG

### Stresemannstrasse & Oskar-Schlemmerstrasse

ÜBERTRAGEN SIE DIE WICHTIGSTEN ZIELVERANTORTUNGEN DES VORHERIGEN WORKSHOPS IN DAS ZIELGERÜST!

WELCHE PROBLEME UND POTENTIALS ERWARTEN SIE HIER ALLGEMEIN UND MIT DEN GESETZTEN ZIELEN?

WELCHE AUFGABENSTELLUNG LASSEN SICH DURCH DIE ZIELE UND ZIELANALYSE ABLEITEN?

**PRIORISIERUNG DER ZIELSETZUNGEN**

**ZIEL:** Orientierung verbessern

**ZIEL:** Bessere An- und Abreise von Besuchern

**ZIEL:** Adäquate wohnbauliche bzw. bauliche Weiterentwicklung

**ZIEL:** Reduzierung des Autoverkehrs

**ZIEL:** Aufenthaltsqualität

**ZIEL:** Verweiloptionen

**ZIEL:** Marktplatz Mitte entwickeln

**ZIEL:** Schaffung von öffentl. Kommunikations- & Begegnungsorten

**ZIEL:** Nachbarschaftlicher Treffpunkt mit multifunktionalem Charakter

**ZIEL:** Einbindung der Bewohnerschaft, Nachbarschaft & Glaubensgemeinschaften

**ZIEL:** Ateliers und Werkstätten einrichten

**ZIELKONFLIKTE**

**TIROGAKAS - QUARTIER**

**STRASSENPAKIERUNG**

**ANLEITUNGEN**

**DISKURS - ZIELERGÄNZUNGEN**

**PLATZ IN ÖFFENTLICHEN RAUM**

**ANLEITUNGEN DER NEUEN ANWOBNERIN**

**SYNERGIEN**

**SOZIALE MISSION**

**SOZIALE WECHDURCHMISCHUNG**

**ERLEBENDE UND ZUKUNFTSWEISE WOHNGEBOTE**

**ENTWICKLUNG FREIZEITLICHES ANGEBOTS**

**AUFGABENSTELLUNG FÜR WEITEREN ENTWICKLUNGS- UND PLANUNGSPROZESS**

1. VERWIRKLICHUNG VON ZIELEN

2. FÜR DIE AN- UND ABREISE VON BESUCHERN

3. BEZUGNAHME DER BEWÖHNERIN

4. ANLEITUNG DER ANWOBNERIN

### Am Weissenhof / Hölzelweg

ÜBERTRAGEN SIE DIE WICHTIGSTEN ZIELVERANTORTUNGEN DES VORHERIGEN WORKSHOPS IN DAS ZIELGERÜST!

WELCHE PROBLEME UND POTENTIALS ERWARTEN SIE HIER ALLGEMEIN UND MIT DEN GESETZTEN ZIELEN?

WELCHE AUFGABENSTELLUNG LASSEN SICH DURCH DIE ZIELE UND ZIELANALYSE ABLEITEN?

**PRIORISIERUNG DER ZIELSETZUNGEN**

**ZIEL:** Aufenthaltsqualität

**ZIEL:** Verweiloptionen

**ZIEL:** Schaffung von öffentl. Kommunikations- & Begegnungsorten

**ZIEL:** Nachbarschaftlicher Treffpunkt mit multifunktionalem Charakter

**ZIEL:** Belebung der Siedlung von innen heraus

**ZIEL:** Station in der Siedlung

**ZIEL:** Orientierung verbessern

**ZIELKONFLIKTE**

**AMT vs PLATZ**

**EXISTENZIELLES ANGEBOT**

**PRIVATINITIATIVEN**

**ZUSCHNEIDUNG DURCH VERKEHRSSTRASSEN**

**DISKURS - ZIELERGÄNZUNGEN**

**PLATZ SITUATION**

**TEMPORÄRE AUSPROBIEREN**

**SYNERGIEN**

**PLATZ + ÖFFENTLICHES UND TEMPORÄR ZUR EINWANDERUNG**

**SPIELPLATZ**

**PLATZ SITUATION**

**STRESEMANN-STRASSE**

**AUFGABENSTELLUNG FÜR WEITEREN ENTWICKLUNGS- UND PLANUNGSPROZESS**

TEMPORÄRES AUSPROBIEREN ALS „EXPERIMENT“

WIE BEI DEN PLATZ

WIE BEI DEN PLATZ

WIE BEI DEN PLATZ

WIE BEI DEN PLATZ



# WORKSHOP IV: ERGEBNISSE SIEDLUNGSKERN & MUSEUM

## Siedlungskern

**ÜBERTRAGEN SIE DIE WICHTIGSTEN ZIELVERORDNUNGEN DES VORHERIGEN WORKSHOPS IN DRS ZIELGERÜST**

**PRIORISIERUNG DER ZIELSETZUNGEN**

- ZIEL 1: Aufenthaltsqualität (Wohnqualität, Verweiloptionen)
- ZIEL 2: Schaffung von öffentl. Kommunikations- & Begegnungs-orten
- ZIEL 3: Soziale Wohndurchmischung
- ZIEL 4: Bessere An- und Abreise von Besucher\*innen
- ZIEL 5: Wegführungskonzept entwickeln
- ZIEL 6: Aufakt und Eingang verbessern
- ZIEL 7: Adäquate städtebauliche bzw. bauliche Weiterentwicklung

**WELCHE PROBLEME UND POTENTIALE ERWARTEN SIE HIER ALLGEMEIN UND MIT DEN GEGESSETZTEN ZIELEN?**

**ZIELKONFLIKTE**

- Wohnungsbesitz vs. Fremdenverkehr
- Reduzierung Autoverkehr vs. Verkehrsmittel
- Wohnen vs. Beliebiges + veränderungsfähiges
- Privat vs. Öffentl. GAN
- Allgemein / Kollektiv vs. Privat

**SYNERGIEN**

- Verknüpfung Autos & Verknüpfung Siedlungskern
- Zeitersparen durch Wegführungskonzept

**ZIELERGÄNZUNGEN**

- Soziale Wohndurchmischung
- Einbindung der Bewohnerschaft

**AUFGABENSTELLUNG FÜR WEITEREN ENTWICKLUNGS- UND PLANUNGSPROZESS**

- Verkehrskonzept (Karte + Text)
- Verweilortkonzept (Karte + Text)
- Wohnungsmittelmarkt
- Wohnungsmittelmarkt

## Museum

**ÜBERTRAGEN SIE DIE WICHTIGSTEN ZIELVERORDNUNGEN DES VORHERIGEN WORKSHOPS IN DRS ZIELGERÜST**

**PRIORISIERUNG DER ZIELSETZUNGEN**

- ZIEL 1: Aufakt und Eingang verbessern
- ZIEL 2: Bessere An- und Abreise von Besucher\*innen
- ZIEL 3: Aufenthaltsqualität
- ZIEL 4: Schaffung von öffentl. Kommunikations- & Begegnungs-orten
- ZIEL 5: Reduzierung des Autoverkehrs
- ZIEL 6: Strassenparkierung entfernen
- ZIEL 7: Belebung der Siedlung von innen heraus

**WELCHE PROBLEME UND POTENTIALE ERWARTEN SIE HIER ALLGEMEIN UND MIT DEN GEGESSETZTEN ZIELEN?**

**ZIELKONFLIKTE**

- Historische Relevanz vs. Markt
- Lebensqualität (Bauweise, Abstände) vs. markante Eckpunkte

**SYNERGIEN**

- Ausgangspunkt für die Gestaltung der Siedlung
- Das Viertel eine Bedeutung geben
- markante Eckpunkte

**DISKURS - ZIELERGÄNZUNGEN**

- Soziale Wohndurchmischung
- Einbindung der Bewohnerschaft

**AUFGABENSTELLUNG FÜR WEITEREN ENTWICKLUNGS- UND PLANUNGSPROZESS**

- Museumsdirektionskonzept
- Zeitersparen durch Wegführungskonzept
- Historische Relevanz
- Lebensqualität
- markante Eckpunkte
- Soziale Wohndurchmischung
- Einbindung der Bewohnerschaft

# WORKSHOP IV: ERGEBNISSE

## EMPFANGSGEBÄUDE/CAMPUS & AREAL BRENZKIRCHE

### Empfangsgebäude und Campus

**ÜBERTRAGEN SIE DIE WICHTIGSTEN ZIELVERORTUNGEN DES VORHERIGEN WORKSHOPS IN DRS ZIELGERÜST!**

**PRIORISIERUNG DER ZIELSETZUNGEN**

**ZIEL:** *Ansatzpunkt - Setzung*

**BEZÜGE INNE - AUSSEN:** *Auftakt und Eingang verbessern*

**BEZÜGE AUSSEN - INNEN:** *Bessere An- und Abreise von Besucher:innen*

**BEZÜGE INNE - AUSSEN:** *Neuregelung Verkehrssituation, Übergänge*

**BEZÜGE AUSSEN - INNEN:** *Stärkung des ÖPNV und Anbindung des ÖPNV*

**PRIORISIERUNG DER ZIELE:** *Verknüpfungen*

**ZIEL:** *Aufenthaltsqualität*

**ZIEL:** *Marktplatz Mitte entwickeln*

**ZIEL:** *Atelier und Werkstätten entwickeln*

**WELCHE PROBLEME UND POTENTIALS ERWARTEN SIE HIER ALLGEMEIN UND MIT DEN BESETZTEN ZIELEN?**

ZIELKONFLIKTE	SYNERGIEN
<i>Weniger Verkehr / weniger Autos / weniger Lärm</i>	<i>großes Aufenthaltsqualität</i>
<i>Öffnung des Raums vor Innenraum</i>	<i>Geteiltes der ÖPNV soll integrieren, weil Möglichkeit der öffentlichen Verkehrsmittel</i>
	<i>Stärkung des ÖPNV und Anbindung des ÖPNV</i>
	<i>Relevante Verbindung zwischen Wohnen, Arbeiten, Lernen</i>

**DISKURS - ZIELERGÄNZUNGEN**

**WELCHE AUFGABENSTELLUNGEN LASSEN SICH DURCH DIE ZIELE UND ZIELANALYSE ABLEITEN?**

**AUFGABENSTELLUNG FÜR WEITEREN ENTWICKLUNGS- UND PLANUNGSPROZESS**

*Lebendige Beibehaltung des Charakters der Empfangsgebäude*

*Kein Verknüpfung / Entkopplung*

*Beibehaltung des Charakters der Empfangsgebäude*

*Beibehaltung des Charakters der Empfangsgebäude*

*Beibehaltung des Charakters der Empfangsgebäude*

### Areal Brenzkirche

**ÜBERTRAGEN SIE DIE WICHTIGSTEN ZIELVERORTUNGEN DES VORHERIGEN WORKSHOPS IN DRS ZIELGERÜST!**

**PRIORISIERUNG DER ZIELSETZUNGEN**

**ZIEL:** *Aufenthaltsqualität + Verknüpfungen*

**BEZÜGE INNE - AUSSEN:** *Auftakt und Eingang verbessern*

**BEZÜGE AUSSEN - INNEN:** *Neuregelung Verkehrssituation, Übergänge*

**BEZÜGE INNE - AUSSEN:** *Stärkung des ÖPNV und Anbindung des ÖPNV*

**PRIORISIERUNG DER ZIELE:** *Verknüpfungen*

**ZIEL:** *Aufenthaltsqualität*

**ZIEL:** *Marktplatz Mitte entwickeln*

**ZIEL:** *Atelier und Werkstätten entwickeln*

**WELCHE PROBLEME UND POTENTIALS ERWARTEN SIE HIER ALLGEMEIN UND MIT DEN BESETZTEN ZIELEN?**

ZIELKONFLIKTE	SYNERGIEN
<i>DENKMALEKONFLIKT</i>	<i>ÖFFENHEIT UND VERBUNDENHEIT</i>
<i>WEGEPROBLEME - VERKEHRSSITUATION</i>	<i>ÖFFENHEIT UND VERBUNDENHEIT</i>
<i>BEZUG ZU ÖFFENTLICHEN PLÄTZEN, BÜRO, ÖFFENTLICHEN PLÄTZEN, BÜRO, ÖFFENTLICHEN PLÄTZEN, BÜRO</i>	<i>STÄRKUNG DER VERBUNDENHEIT</i>

**DISKURS - ZIELERGÄNZUNGEN**

*ANWENDBAR SIND DIE ERGEBNISSE IN EINER WEISE*

**WELCHE AUFGABENSTELLUNGEN LASSEN SICH DURCH DIE ZIELE UND ZIELANALYSE ABLEITEN?**

**AUFGABENSTELLUNG FÜR WEITEREN ENTWICKLUNGS- UND PLANUNGSPROZESS**

*ÖFFENHEIT UND VERBUNDENHEIT*

*STÄRKUNG DER VERBUNDENHEIT*

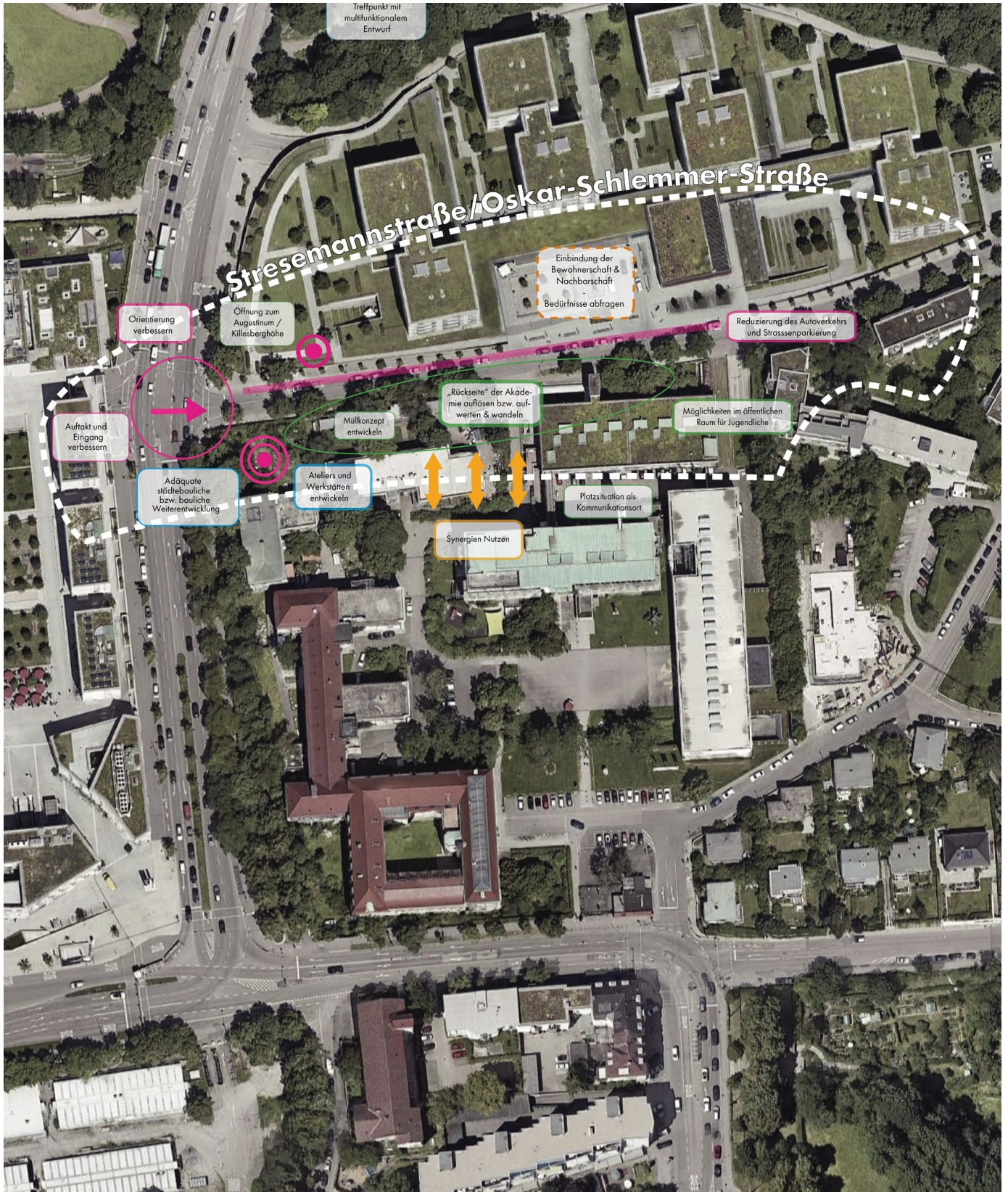
*ÖFFENHEIT UND VERBUNDENHEIT*

*ÖFFENHEIT UND VERBUNDENHEIT*



# STRESEMANN & OSKAR SCHLEMMERSTRASSE

## VERORTUNG DER ZIELSETZUNGEN, PROBLEME & SYNERGIEN



# STECHBRIEF STRESEMANN & OSKAR SCHLEMMERSTRASSE

## ZIELPRIORISIERUNGEN, ZIELKONFLIKTE UND AUFGABEN DER WEISSENHOFSIEDLUNG

### ENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

#### Zielpriorisierung

- Ateliers und Werkstätten entwickeln
- „Rückseite“ der Akademie auflösen bzw. aufwerten & wandeln
- Auftakt und Eingänge in das Teilgebiet verbessern

#### Zielkonflikt/Synergie

- /

#### Aufgabenstellung

- „Unortbegehung“

### FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM

#### Zielpriorisierung

- Möglichkeiten im öffentlichen Raum für Jugendliche (10-14) entwickeln
- Müllkonzept
- Aufenthaltsqualität und Verweiloptionen schaffen
- Kommunikations- und Begegnungsorte mit Platzabfolgen schaffen

#### Zielkonflikt/Synergie

- /

#### Aufgabenstellung

- Bedarfe der Bewohner\*innen abfragen! Freiflächen --> Welche Bedürfnisse sind vorhanden? Was liegt hier im Bereich des Möglichen?
- Abfallkonzept der Akademie neu denken

### MOBILITÄT & ORIENTIERUNG

#### Zielpriorisierung

- Reduzierung des Autoverkehrs und der Strassenparkierung
- Bessere An- und Abreise von Besucher\*innen
- Ankommen & Orientierung in diesem Bereich verbessern (Haltestelle)

#### Zielkonflikt/Synergie

- Tiefgarage = Oldtimer schwierige Stellplatznutzung

#### Aufgabenstellung

- Verkehrserschließung neu denken: z.B. Shared Space, Einbahnstr. in der Stresemannstr.
- Klärung über vorhandene TG Stellplätze als Quartiersgarage - vergünstigte

Bewohnerplätze

- Frage an den Bau- und Heimstättenverein & Bauten Eisenbahner & Post: Kriterium bei Vermietung an Menschen mit oder ohne Auto?
- Überprüfung zur Verbesserung der ÖPNV-Taktung

### MUSEUM & LEBEN

#### Zielpriorisierung

- Einbindung der Bewohnerschaft, Nachbarschaft und Akademie bei zukünftigen Entwicklungen dieses (in sich geschlossenen) Teilgebiets

#### Zielkonflikt/Synergie

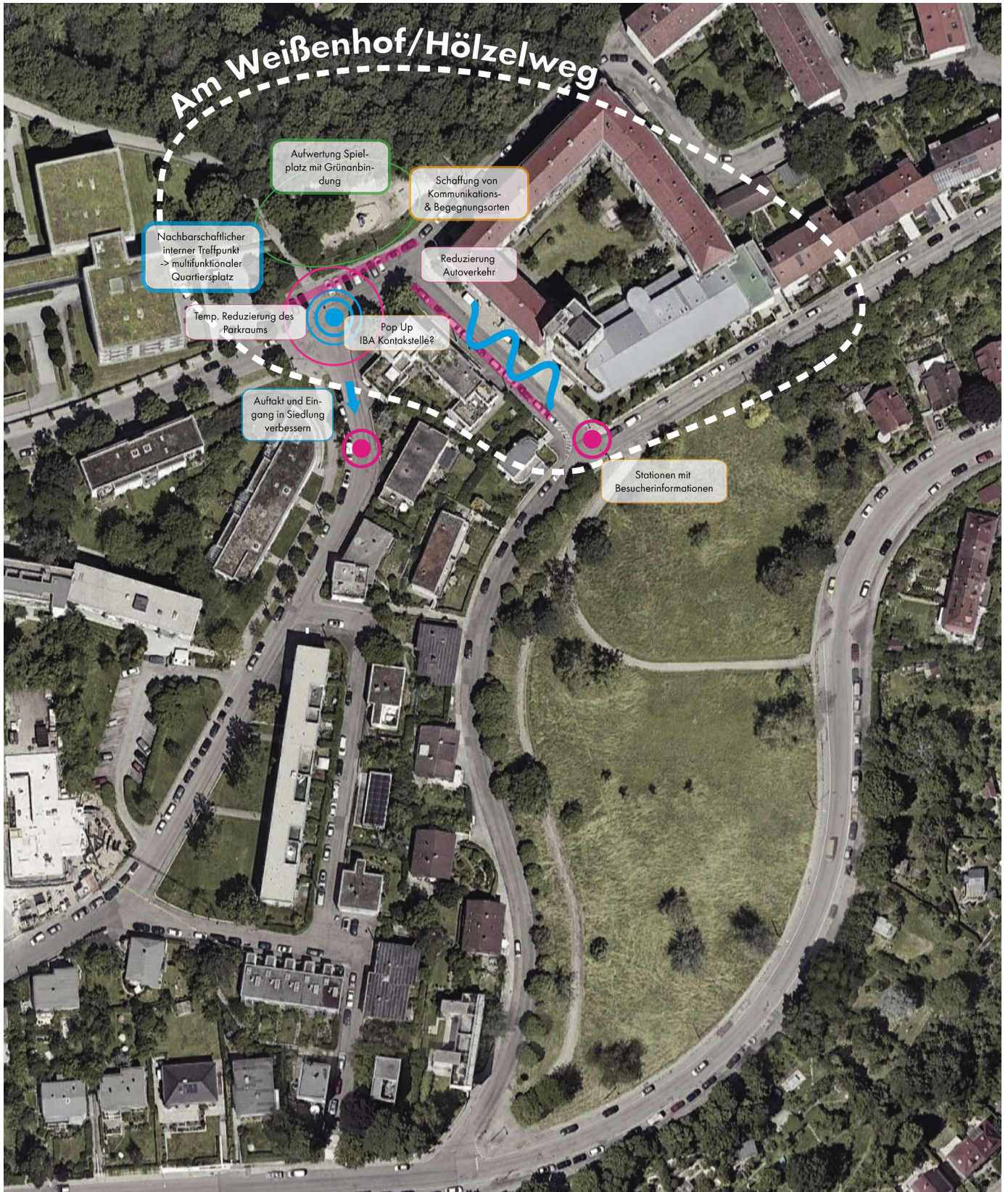
- Augustinum - ein geschossenes Teilsystem innerhalb der Siedlung?
- Soziale Mischung -> Eigentümer SWSG: Entwicklung einer Genossenschaft in der Nachbarschaft
- Betreuung/Vernetzung/Teilhabe am Quartiersleben

#### Aufgabenstellung

- Wie lässt sich Augustinum zukünftig besser einbinden?
- Neue Kommunikationswege entwickeln

## AM WEISSENHOF/HÖLZELWEG

### VERORTUNG DER ZIELSETZUNGEN, PROBLEME & SYNERGIEN



## STECKBRIEF: AM WEISSENHOF/HÖLZELWEG

### ZIELPRIORISIERUNGEN, ZIELKONFLIKTE UND AUFGABEN DER WEISSENHOFSIEDLUNG

#### ENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

##### Zielpriorisierung

- Zonierung entwickeln: Bessere Ablesbarkeit der Siedlung => Verbindung/ Abgrenzung
- Auftakt und Eingang verbessern
- Nachbarschaftlicher Treffpunkt -> multifunktionaler Quartiersplatz
- Turm Friedrich-Ebert-Bau: Prüfung Cafe im oberen Bereich

##### Zielkonflikt/Synergie

- Nutzungsperspektiven vs Denkmalschutz
- Markante Einganssituation (Hochpunkt Behrens)

##### Aufgabenstellung

- /

#### FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM

##### Zielpriorisierung

- Platzsituation mit Grünanbindung (Quartiersplatz) entwickeln
- Qualitäten schaffen -> z.B. Kunst im öffentl. Raum
- Grünstruktur aufwerten

##### Zielkonflikt/Synergie

- Verkehr vs Platz
- Vorhandene Grünstruktur -> Mikroklima
- Spielplatz = (verkehrlich) sicherer Ort

##### Aufgabenstellung

- Ausprobieren (Experiment auf Zeit) einer zentralen Platzsituation - Welche Namensgebung?
- Spielplatz - Wettbewerb für adequate Gestaltung (Werkbund) inkl. Beteiligung

#### MOBILITÄT & ORIENTIERUNG

##### Zielpriorisierung

- (Temporäre) Reduzierung des Autoverkehrs
- Strassenparkierung entfernen

##### Zielkonflikt/Synergie

- ruhender und fahrender MIV vs Platzsituation bzw. öffentl. Raum
- Zerschneidung durch Verkehrsflächen -> gefährliche Verkehrssituation
- gegenwärtig kostenloses Parken

##### Aufgabenstellung

- Prüfung von Testläufen zur „Pop-Up“ Verkehrsberuhigung vor Wettbewerbsauslobung

#### MUSEUM & LEBEN

##### Zielpriorisierung

- Belebung der Siedlung von innen heraus
- Fokus Quartiersplatz mit nachbarschaftlichem internen Treffpunkt -> z.B. Spielplatz
- Stationen mit Besucherinformationen

##### Zielkonflikt/Synergie

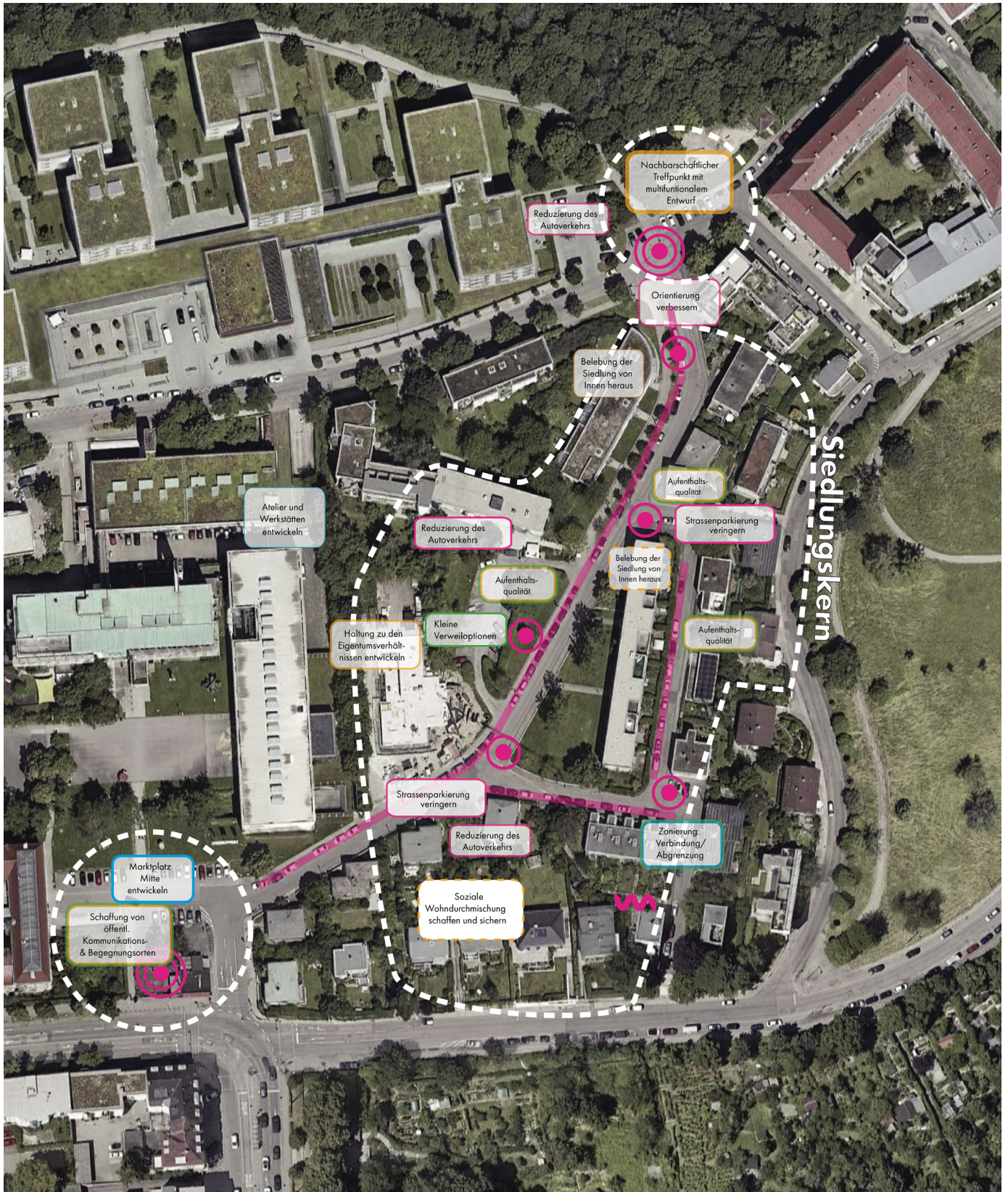
- Privatheit vs „Aufenthaltsstationen“ -> Synergie durch Abstand zu Bewohner\*innen
- Platzsituation = adäquate Eingangssituation in die Siedlung

##### Aufgabenstellung

- Platzsituation als Kontaktstelle IBA (Schaufenster Bürgerbeteiligung)?
- Welche Form und Art der Vor Ort Beteiligung? Planbude oder Pavillion begleitend bis 2027?

# SIEDLUNGSKERN

## VERORTUNG DER ZIELSETZUNGEN, PROBLEME & SYNERGIEN





## STECHBRIEF: SIEDLUNGSKERN

### ZIELPRIORISIERUNGEN, ZIELKONFLIKTE UND AUFGABEN DER WEISSENHOFSIEDLUNG

#### ENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

##### Zielpriorisierung

- Zonierung entwickeln: Bessere Ablesbarkeit der Siedlung => Verbindung/Abgrenzung
- Auftakt und Eingang verbessern
- Nachbarschaftlicher Treffpunkt => multifunktionaler Quartiersplatz

##### Zielkonflikt/Synergie

- Nutzungsperspektiven vs Denkmalschutz

##### Aufgabenstellung

- Abstimmung zwischen Akteuren bei Zukunftsvorhaben (Vorkaufsrecht, Nutzungen, Möglichkeitsräume etc.)

#### FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM

##### Zielpriorisierung

- Platzsituation schaffen als Kommunikationsort
- Nachbarschaftlicher Treffpunkt

- Klimaschutz: Strassenbegleitgrün/Vegetation entwickeln, Hitzestress reduzieren

##### Zielkonflikt/Synergie

- Privat vs öffentl. Raum
- Siedlungsstruktur entspricht nicht soz. Begegnungsräumen bzw. einem lebendigem Strassenraum

#### MOBILITÄT & ORIENTIERUNG

##### Zielpriorisierung

- Reduzierung des Strassenverkehrs und der Parkierung
- Wegeführungskonzept entwickeln

##### Zielkonflikt/Synergie

- Reduzierung MIV => Verbesserung und Steigerung der Aufenthaltsqualität
- Fremdarker vs Eigenarker
- IBA Ausstellungsjahr => viele Besucherströme, Busse & ÖPNV
- Leitsystem und Empfangsgebäude führt zu verbesserter Besucherlenkung

##### Aufgabenstellung

- Verkehrskonzept entwickeln (Stadt/Land/Bewohner- und Eigentümer\*innen)

#### MUSEUM & LEBEN

##### Zielpriorisierung

- Soziale Wohndurchmischung mit zukunftsweisenden Wohnangeboten die sozialen Zusammenhalt schaffen und sichern
- Einbindung aller Akteure
- Besucher-Stationen entwickeln

##### Zielkonflikt/Synergie

- Wohnen vs Ateliers & Veranstaltungsräume
- Museum/Kulturerbe vs Privat

##### Aufgabenstellung

- Sozialkonzept entwickeln (Studierende/Bewohner\*innen/Akteure)
- Besucherkonzept entwickeln (Individual+Gruppe)

# MUSEUM

## VERORTUNG DER ZIELSETZUNGEN, PROBLEME & SYNERGIEN



## STECKBRIEF: MUSEUM

### ZIELPRIORISIERUNGEN, ZIELKONFLIKTE UND AUFGABEN DER WEISSENHOFSIEDLUNG

#### ENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

##### Zielpriorisierung

- Auftakt und Eingang: Musealer Charakter der Weissenhofsiedlung stärken
- Möglichkeitsräume aktivieren (B10, Vorzone Museum, Parkierungsraum, etc.)

##### Zielkonflikt/Synergie

- Vorhandene markante Eckpunkte
- Aussichtspunkt: Bietet gute Blickachsen
- Bewahren vs Beleben

##### Aufgabenstellung

- Haltung zu den Eigentumsverhältnissen klären. SWSG -> alle 10 Jahre
- Vermittlung der Historie Entwicklungen des Areal Ablesbarkeit der Zeitschichten (Modell am Empfang?)
- Verknüpfung Empfangsgebäude - Museum?

#### FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM

##### Zielpriorisierung

- Übergang Wiese - Museum: Platzsituation schaffen als Kommunikationsort

##### Zielkonflikt/Synergie

- Privat vs öffentl. Raum

##### Aufgabenstellung

- Prüfung der Verortung einer Platzsituation
- Umgang bzw. Nutzung der Wiese?

#### MOBILITÄT & ORIENTIERUNG

##### Zielpriorisierung

- Reduzierung des aktiven und ruhenden MIV-Verkehrs
- Ankommen -> Wegführungskonzept verbessern und weitere Stationen und „Landmarks“ definieren
- Bessere An- und Abreise von Besucher\*innen

##### Zielkonflikt/Synergie

- Verkehrsaufkommen (ruhender, fahrender Verkehr)

##### Aufgabenstellung

- Museumsadresse und Eingang klären
- Klärung Wegführung: Reduzierung des „Schilderwalds“ Integration des Orientierungssystem ins gesamte Quartier
- Wer ist Ansprechpartner für autofreie Zonen?
- Nur Anwohnerparken ab Festival 2023 und autofrei ab 2027

#### MUSEUM & LEBEN

##### Zielpriorisierung

- Soziale Wohndurchmischung sichern und schaffen bei überalternder Bewohnerschaft
- Kommunikationsorte mit Verweiloption

##### Zielkonflikt/Synergie

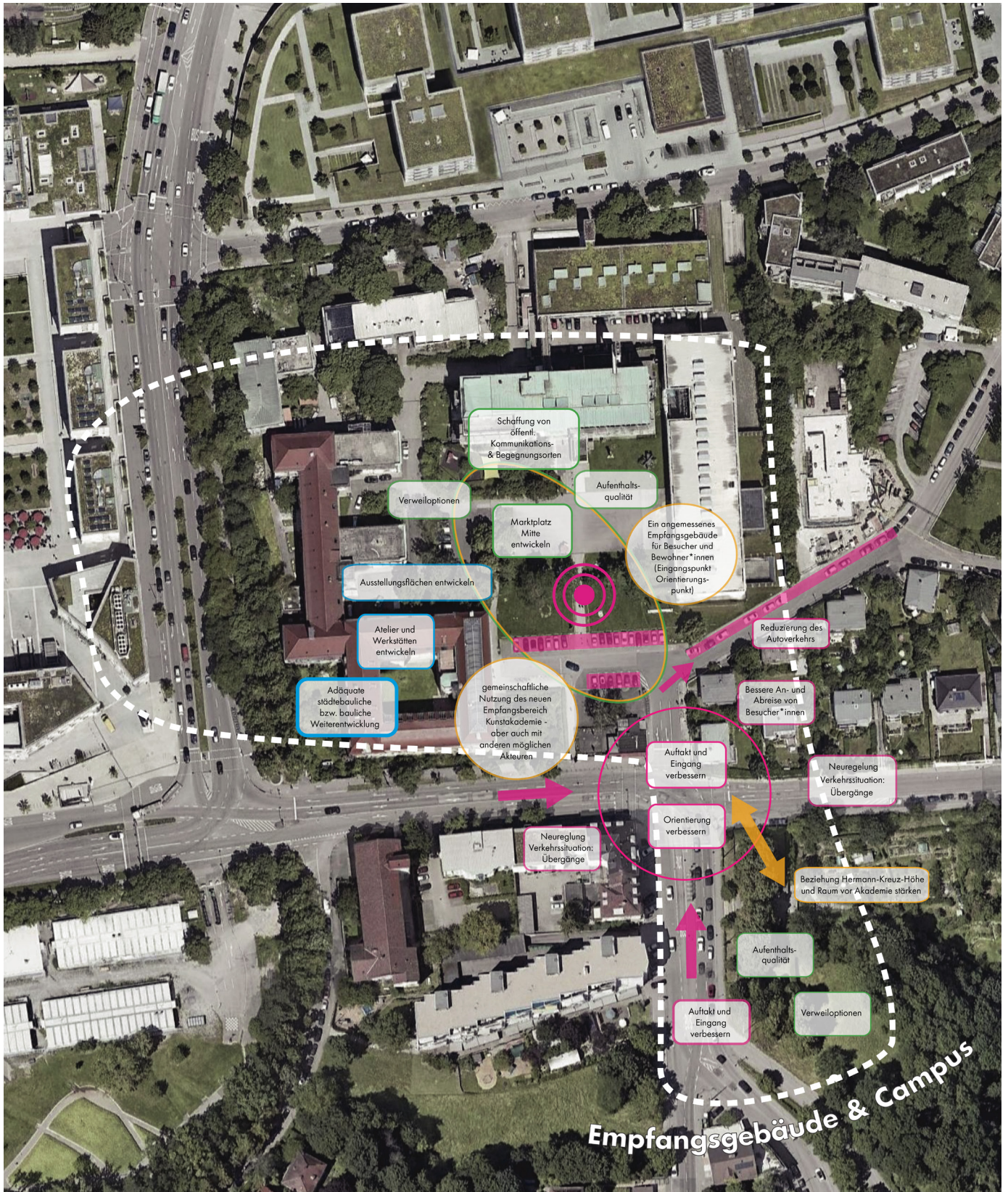
- hohe Besucherfrequenz vs Lebensqualität Bewohner\*innen
- Verweiloptionen -> historische Relevanz vs Schutz vor Privatheit

##### Aufgabenstellung

- Entwicklung von zukunftsweisenden Wohnangeboten, die den soz. Zusammenhalt im Quartier stärken.
- Wo und wie ist die Eingangssituation? (Visitenkarte Weltkulturerbe)

# EMPFANGSGEBÄUDE & CAMPUS

## VERORTUNG DER ZIELSETZUNGEN, PROBLEME & SYNERGIEN



## STECKBRIEF: EMPFANGSGEBÄUDE & CAMPUS

### ZIELPRIORISIERUNGEN, ZIELKONFLIKTE UND AUFGABEN DER WEISSENHOFSIEDLUNG

#### ENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

##### Zielpriorisierung

- Adequate städtebauliche Weiterentwicklung
- Ort als Dreh- und Angelpunkt

##### Zielkonflikt/Synergie

- Wessen Adresse/Auftakt ist es? Weissenhof oder Kunstakademie?
- Nutzung über IBA 27 hinaus?
- Größere Öffentlichkeit & Repräsentanz der Kunstakademie

##### Aufgabenstellung

- Klare Adressbildung
- Klärung zukünftiger Verhältnisse
- Reaktivierung der Ansprechpartner ABK und Weissenhofinstitut

#### FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM

##### Priorisierung

- Verweiloptionen schaffen
- Öffentlicher Kommunikations- und Begegnungsort
- Marktplatz Mitte entwickeln

##### Zielkonflikt/Synergie

- Öffnung des Raumes vor der Akademie statt ‚Vorausstellen‘ eines massiven Gebäudes
- Räumliche Verbindung zwischen Weissenhof & Wagenhallen

##### Aufgabenstellung

- Ruhe- und Aufenthaltsqualität stärken (bspw. Gastro)
- Beziehung zu anderen Räumen qualitativ verbessern - insb. die Verbindung mit der Herrmann-Lenz-Höhe

#### MOBILITÄT & ORIENTIERUNG

##### Priorisierung

- Ankommen & Orientierung
- Bessere An- und Abreise Situation schaffen
- Reduzierung des Autoverkehrs
- Unterirdische Parkplätze schaffen
- Anbindung an die Wagenhallen

##### Zielkonflikt/Synergie

- Stärkung ÖPNV vs. Senkung MIV
- Gutes Orientierungssystem entlastet Bewohner\*innen
- Reduktion des MIV ergibt mehr Nutzbarkeit des öffentlichen Raumes

##### Aufgabenstellung

- Neuregelung der Verkehrssituation insb. der Übergänge
- Reduktion der Parkierungsflächen

#### MUSEUM & LEBEN

##### Priorisierung

- Einbindung der Bewohnerschaft, Nachbarschaft, Glaubensgemeinschaften und Studierenden
- Tageszeitlich differenzierte multifunktionale Nutzungen

##### Zielkonflikt/Synergie

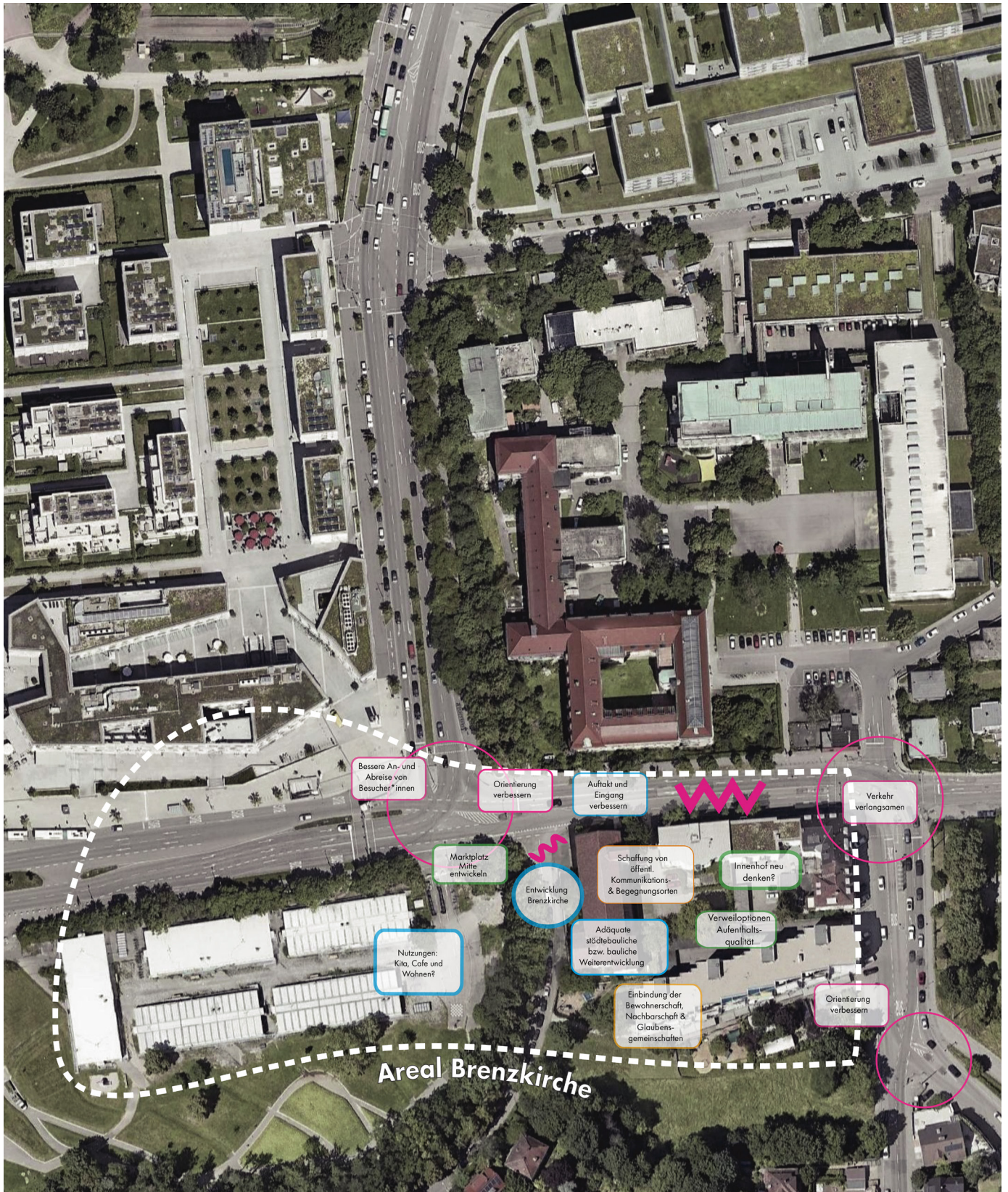
- Breites Nutzer\*innenspektrum: Besucher- und Bewohner\*innen, Weissenhofsiedlung, Kunstakademie & Student\*innen

##### Aufgabenstellung

- Bündelung, Verortung & Freigabe an Bewohnerschaft von Ateliers + Werkstätten der Kunstakademie
- Profil für Gastronomie entwickeln

## AREAL BRENZKIRCHE

### VERORTUNG DER ZIELSETZUNGEN, PROBLEME & SYNERGIEN



## STECKBRIEF: AREAL BRENZKIRCHE

### ZIELPRIORISIERUNGEN, ZIELKONFLIKTE UND AUFGABEN DER WEISSENHOFSIEDLUNG

#### ENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

##### Zielpriorisierung

- Denkmalschutz mit adäquater Entwicklung vereinbaren
- Verbindung zwischen Neuem und Altem

##### Zielkonflikt/Synergie

- Entwicklung vs. Denkmalschutz
- Zwischen Milieuöffnung und Milieuschutz
- Belebung der Siedlung von Innen heraus

##### Aufgabenstellung

- ‚Denkmalschutz‘ als offener Diskurs --> Entscheider, politische Gremien Anwohner\*innen einbinden
- Andere Best-Practices? --> mit positiven Beispielen den Blick weiten
- Quartierszusammenführung
- Kontaktaufnahme mit Baugemeinschaft (KITA, Cafe & Wohnen)

#### FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM

##### Zielpriorisierung

- Innenhof neu denken?
- Marktplatz Mitte entwickeln
- Grün- und Verkehrsräume zusammen denken

##### Zielkonflikt/Synergie

- Interessenskonflikte-/synergien bzgl. Innenhofnutzungen möglich
- Schaffung von Gemeinschaftsräumen

##### Aufgabenstellung

- Interessen der Akteure abfragen (Innenhof)

#### MOBILITÄT & ORIENTIERUNG

##### Zielpriorisierung

- Kreuzungsbereich besser steuern (Richtung Akademie) --> Verkehr verlangsamen
- Orientierung sowie An- und Abreise verbessern

##### Zielkonflikt/Synergie

- Verkehrsberuhigung verbessert Aufenthaltsqualität, Verweiloptionen und Orientierung --> ‚Brenzplatz‘?
- Verkehr vs. Platz
- shared space vs. KITA
- Verkehrsreduzierung vs. Vorzugsstraßen

##### Aufgabenstellung

- Verkehr/Fußgänger/Fahrradverkehr im Kreuzungsbereich sicherer machen

#### MUSEUM & LEBEN

##### Zielpriorisierung

- Entstehen der Kita und des Cafes

##### Zielkonflikt/Synergie

- Verbessert Aufenthalts- und Verweilqualitäten
- Schafft öffentl. Kommunikations- und Begegnungsort
- Stärkung der Lebendigkeit durch kleinteilige Nahversorgung (Nischenprodukte)

##### Aufgabenstellung

- Aufklärungsarbeit --> welche Probleme sind vorhanden? Bewusstsein schärfen mit positiven Beispielen

## FAZIT

### HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN IN DEN TEILRÄUMEN

Erste allgemeinere Tendenzen zeichnen aus dem vierten Workshop in allen vier Kategorien und über alle Teilräume hin ab:

#### ENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

Eine adequate städtebauliche Weiterentwicklung wird in allen Bereichen priorisiert wobei die Austarierung von zukünftigen Nutzungsperspektiven und Denkmalschutz als langfristige Herausforderung eingestuft wurde. Auch die Entwicklung eines Besucher\*Innen-Konzeptes, insbesondere für das IBA Jahr 2027 wird als maßgebend betrachtet.

#### FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM

Die Schaffung und/oder Verbesserung der Aufenthaltsqualität von multifunktionalen Quartiersplätzen wurde mehrmals angesprochen sowie teilweise verortet. In diesem Kontext wurden auch vorhandene und mögliche Qualitäten von Grünstrukturen erörtert. Die richtige Balance zwischen privaten, halböffentlichen sowie öffentlich Räumen zu finden wurde als Schlüsselaufgabe erörtert.

#### MOBILITÄT & ORIENTIERUNG

In allen Teilgebieten außer dem Areal der Brenzkirche wurde vermerkt, dass es hilfreich oder notwendig sei, vorhandene Parkierungen zu reduzieren. Die Verlegung in den Untergrund wurde als Lösungsvorschlag debattiert. Generell, jedoch vor Allem für das Jahr 2027 sollte der Individualverkehr durch erhöhtes ÖPNV Angebot entlastet werden. Die Eingänge ins, sowie die Orientierung im Quartier wurden als Kernpunkte einer Neudenkung der Verkehrserschließung betrachtet.

#### MUSEUM & LEBEN

Die Ein- und Verbindung der unterschiedlichen Nutzer\*innen sowie die ganzheitliche Betrachtung ihrer tageseitlich differenzierten multifunktionalen Nutzungen wurde als ein Kernpunkt zukünftiger Planungen gesehen. Um bestmögliche Synergien zu schaffen und Problematiken vorzubeugen sollten in spezifischen Fällen Bedarfe der unterschiedlichen Gruppen abgefragt werden.

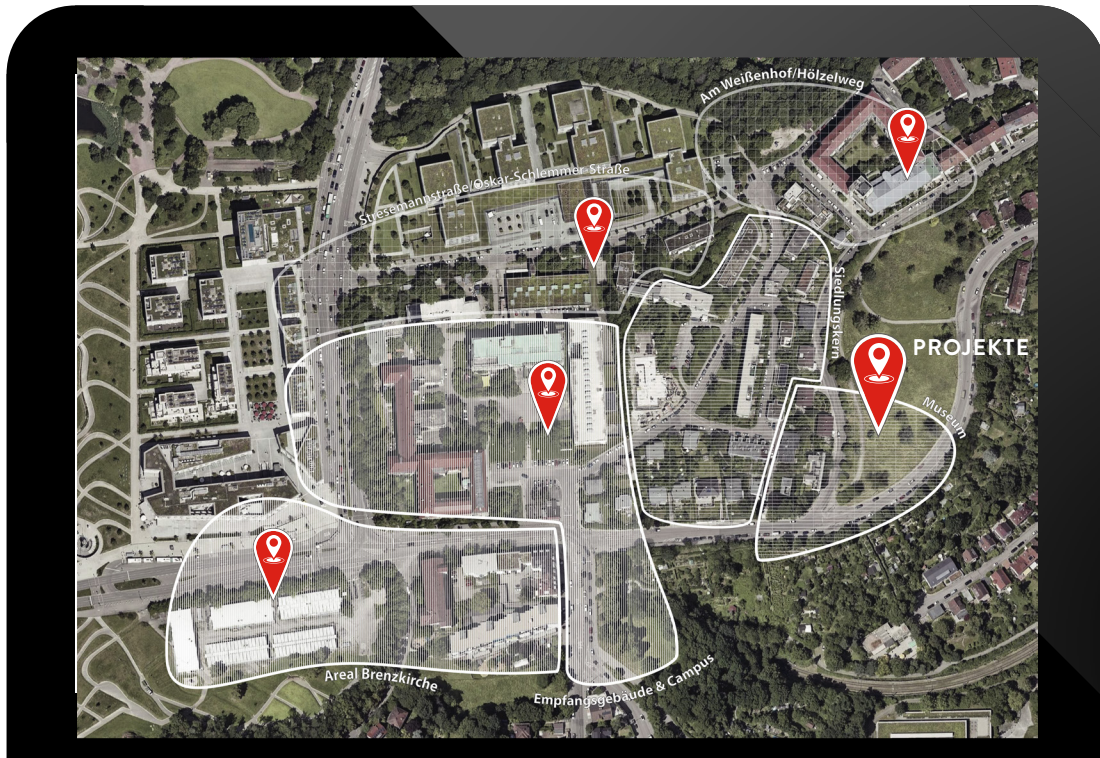


## V

27.01.2023

**WORKSHOP V: IDENTIFIZIERUNG DER PROJEKTE**

DIGITALER WORKSHOP ZUR PROJEKTIERUNG IN DEN TEILRÄUMEN

**ABLAUF DES WORKSHOPS**

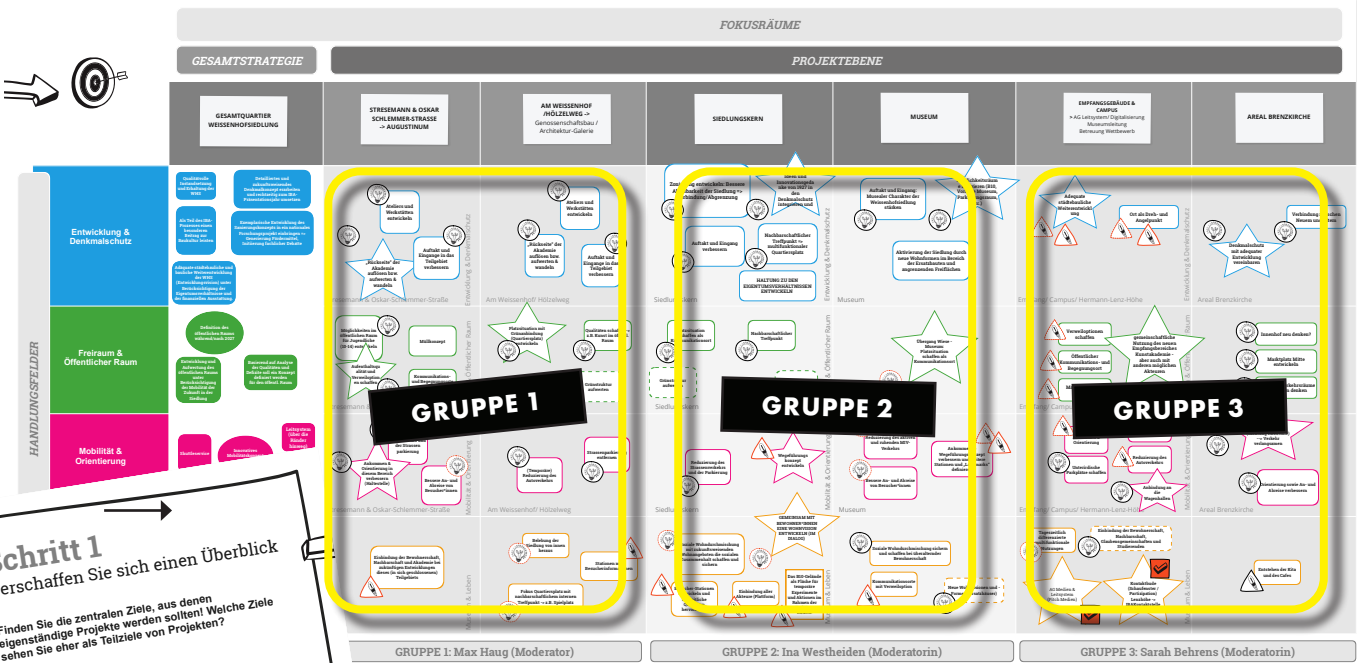
In einem Online-Workshop sollten für die obigen Teilräume auf Basis der vorangegangenen Untersuchungen Projekte abgeleitet werden. Hierzu wurden die wichtigsten Ziele in den Teilräumen gemeinsam identifiziert und entsprechende Teilziele, die zum Erreichen des Hauptziels erforderlich sind, zugeordnet. Dabei wurde bei den Zielen erörtert, ob diese sich in der Planungs- oder Ideenphase befinden und ob ein Interesse bei der Mitwirkung seitens des Vereins besteht. Bei manchen Zielen kann der Verein bereits eingebunden sein oder ist federführend tätig.

Jeweils zwei Teilräume wurden als ein Betrachtungsraum zusammengefasst und in der Gruppe bearbeitet. Auf den folgenden Seiten sind die konkreten Projekte mit ihren jeweiligen Zielverknüpfungen als Workshopergebnisse dargestellt. Die Teilnehmer\*innen des Workshops haben zudem bei den Projekten noch offene Fragen gesammelt und die notwendigen Akteure identifiziert, damit das Projekt in eine Realisierungsphase starten kann.

# IDENTIFIZIERUNG DER ZENTRALEN ZIELE IN DEN TEILRÄUMEN

## Hauptboard Plenum

### STATUS QUO WEISSENHOFSIEDLUNG



**Schritt 1**  
Verschaffen Sie sich einen Überblick

Finden Sie die zentralen Ziele, aus denen eigenständige Projekte werden sollten! Welche Ziele sehen Sie eher als Teilziele von Projekten?

Dauer: 20 Min

**Schritt 2**  
Abstimmung

Beteiligen Sie sich an der Abstimmung: Markieren Sie die zentralen Ziele, aus denen Ihrer Meinung nach eigenständige Projekte werden sollten. Sie können 10 Stimmen verteilen

Dauer: 10 Min

**Schritt 3**  
Identifizierung der Projekte

Wir werten die Abstimmung gemeinsam aus und Definieren die zentralen Ziele, die zu Projekten werden sollen.

Dauer: 10 Min

Legende Signées:

- Ziel befindet sich in der Ideephase
- Ziel befindet sich in der Phase Planungsphase
- Interesse an Mitarbeit
- Interesse an Mitwirkung
- Regelmäßiges in Mitarbeit
- Einphasiges in Mitarbeit
- Ziel wird Realisierbar sein, wenn in Kooperation mit Akteuren umgesetzt

## FAZIT ONLINE-WORKSHOP

Die Ergebnisse des Workshops stellten die Grundlage für den darauf aufbauenden Workshop vor Ort in der Brenzkirche. In den Fokusräumen wurden im Querschnitt der Handlungsfelder unterschiedliche Zukunftsprojekte mit Zielen und Maßnahmen von den Teilnehmer\*innen zu konkreten Projekten verknüpft. Auf den folgenden Seiten sind diese Projektbeschreibungen in Kurzform dargestellt. Es wurden Schlüsselprojekte identifiziert wie z.B. die Entwicklung von Quartiersplätzen, die Herstellung von räumlichen Beziehungen und Verknüpfungen des Quartiers zum Stadtteil, eine Vernetzung der Teilräume, Schaffung von Möglichkeitsräumen, Weiterführung des Innovationsgedankens von 1927, adäquate städtebauliche Weiterentwicklung unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes.

## WORKSHOP VI: INVENTOUR AM WEISSENHOF

WORKSHOP IN DER BRENZKIRCHE ZUR ENTWICKLUNG DER PROJEKTE

VI

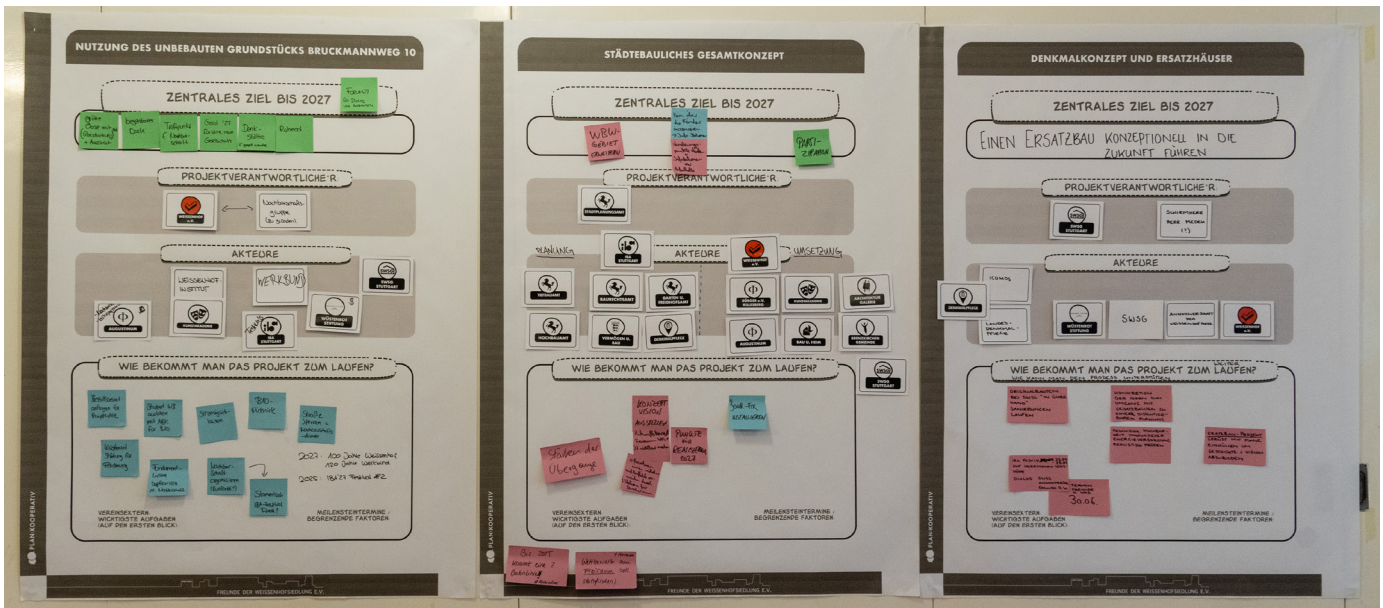
24.03.2023



### ZIEL UND ABLAUF DES WORKSHOPS

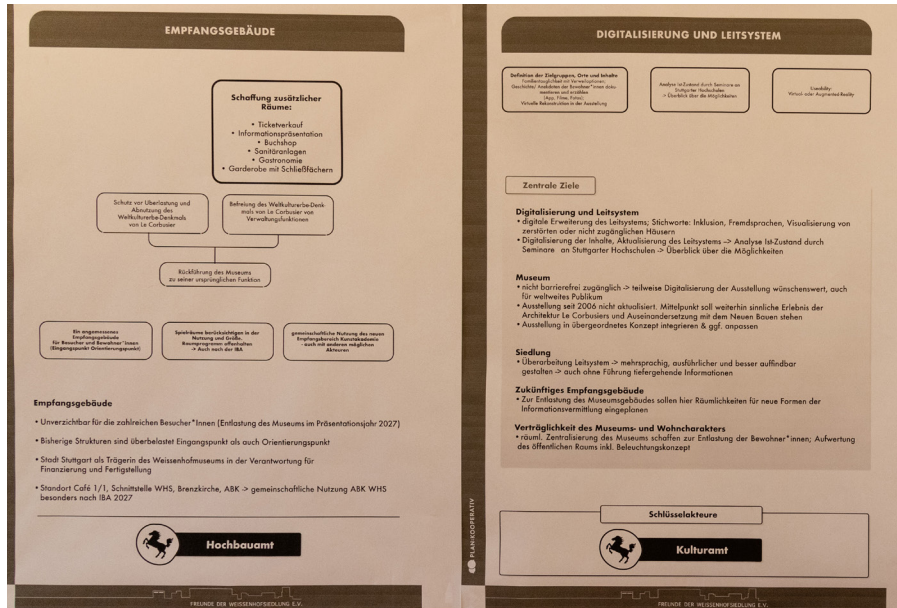
In diesem abschließenden Workshop in der Brenzkirche zur Zukunft der Weißenhofsiedlung wurden die im vorigen Online Workshop identifizierten Projekte weiter vertieft. Ziel war es zukünftige Meilensteine zu definieren, sowie die damit notwendigen Maßnahmen zu verknüpfen, die beteiligten Schlüsselakteure zu identifizieren und einen informellen Austausch zu den Entwicklungen an der Weissenhofsiedlung zu ermöglichen. Anhand der in der Anfangsphase der Workshopreihe entstandenen c Städtebauliches Gesamtkonzept, Denkmalkonzept und Ersatzhäuser, Nutzung des unbebauten Grundstücks Bruckmannweg 10 wurde der jetzige Stand der Workshop-Ergebnisse ergänzt und überprüft welche Ziele bereits erreicht wurden. Die Projektpapiere Digitalisierung und Leitsystem sowie Empfangsgebäude wurden im Workshop nicht weiterentwickelt, da Arbeitsgruppen zu diesem Zeitpunkt bereits an der Umsetzung dieser Projekte aktiv beteiligt waren.

# WORKSHOP VI ERGEBNISSE UND INFORMATION ZUM STAND DER UMSETZUNG



Workshop VI: Ergebnisse des Workshops

Die Entwicklungen zum Empfangsgebäude (Besucherinformationszentrum) und der Arbeitsgruppe "Szenografie und Vermittlungskonzept" wurden durch Susanne Kletzin und Anja Krämer vorgestellt. Viele der Ziele welche in der Anfangsphase der Workshopreihe entwickelt wurden, sind in diesen beiden Themenbereichen nun bereits in der Umsetzungsphase.



Stand der Umsetzung  
Arbeitsgruppe Szenografie

Stand der Umsetzung  
Arbeitsgruppe Empfangsgebäude

## THEMENTISCH STÄDTEBAULICHES GESAMTKONZEPT VON DER SIEDLUNG ZUM QUARTIER



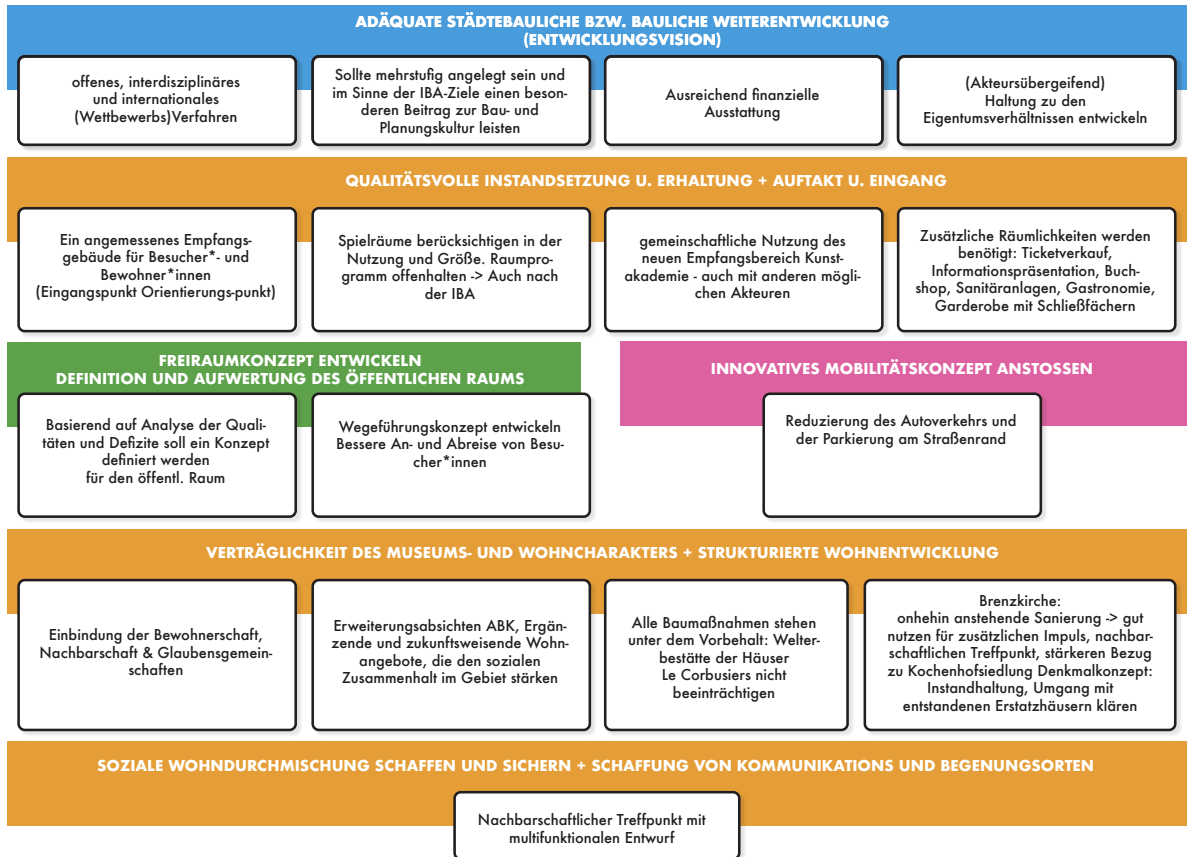
### FAZIT STÄDTEBAULICHES GESAMTKONZEPT

Beim städtebaulichen Gesamtkonzept gab es hinsichtlich der umzusetzenden Projekte von Seite 44, 45 mehrere zentrale Ziele, zum einen sollte das Wettbewerbsgebiet erweitert werden, damit der Kern der Siedlung über die Ränder anhand von Info-Stationen inszeniert werden kann, zum anderen soll die Vernetzung und Bespielung der Teilräume besser hergestellt werden. Die Umsetzung dieser Ziele sollte anhand partizipatorischer Formate mit den Akteuren, Entscheidungsträger\*innen und Bewohner\*innen erfolgen.

Wichtige erste Schritte um das Projekt anzustossen, wäre die vorhandenen Entwicklungskonzepte für die Öffentlichkeit auszustellen und insbesondere die Bewohnerschaft einzubinden, hinsichtlich der zukünftigen baulichen Transformationen. Dazu wären vorab Jour-Fix Termine notwendig, welche in Federführung der Stadt bzw. des Stadtplanungsamtes umgesetzt werden sollten, um den weiteren Planungsprozess zu koordinieren. Vorhaben wie der freiräumliche Wettbewerb zur Weissenhofsiedlung sollten bei den umzusetzenden Projekten zukünftig berücksichtigt werden.

# STÄDTEBAULICHES GESAMTKONZEPT

## ZIELGERÜST UND MAßNAHMEN



## Zentrale Ziele

- Ziel:** Adäquate städtebauliche und bauliche Weiterentwicklung der WHS (Entwicklungsvision) unter Berücksichtigung der Eigentumsverhältnisse und der finanziellen Ausstattung.
- Ziel:** Qualitätvolle Instandsetzung und Erhaltung der WHS
- Ziel:** Definition und Aufwertung des öffentlichen Raums unter Berücksichtigung der zukünftigen Mobilität in der Siedlung
- Ziel:** Verträglichkeit des Museums- und Wohncharakters
- Ziel:** Sicherung und Schaffung einer sozialen Wohndurchmischung mit einer Entwicklung von Kommunikations- und Begegnungsorten

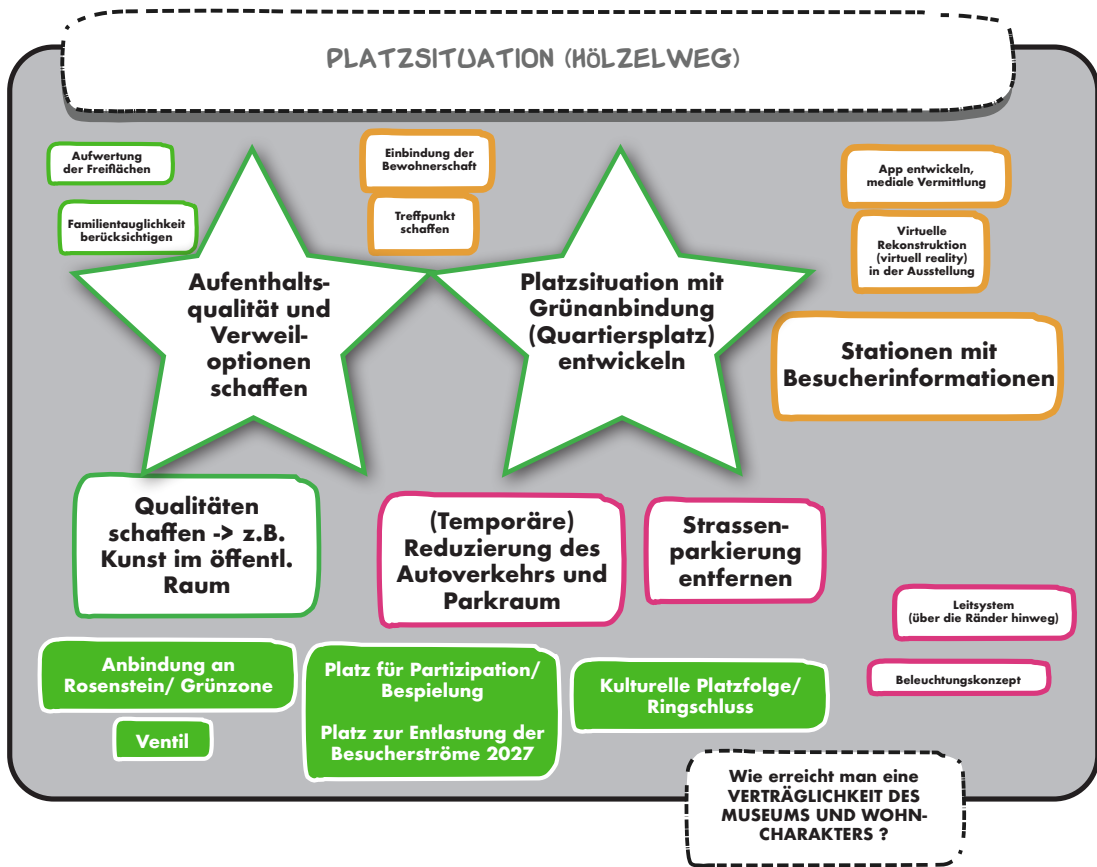
## Schlüsselakteure



Vermögen und Bau



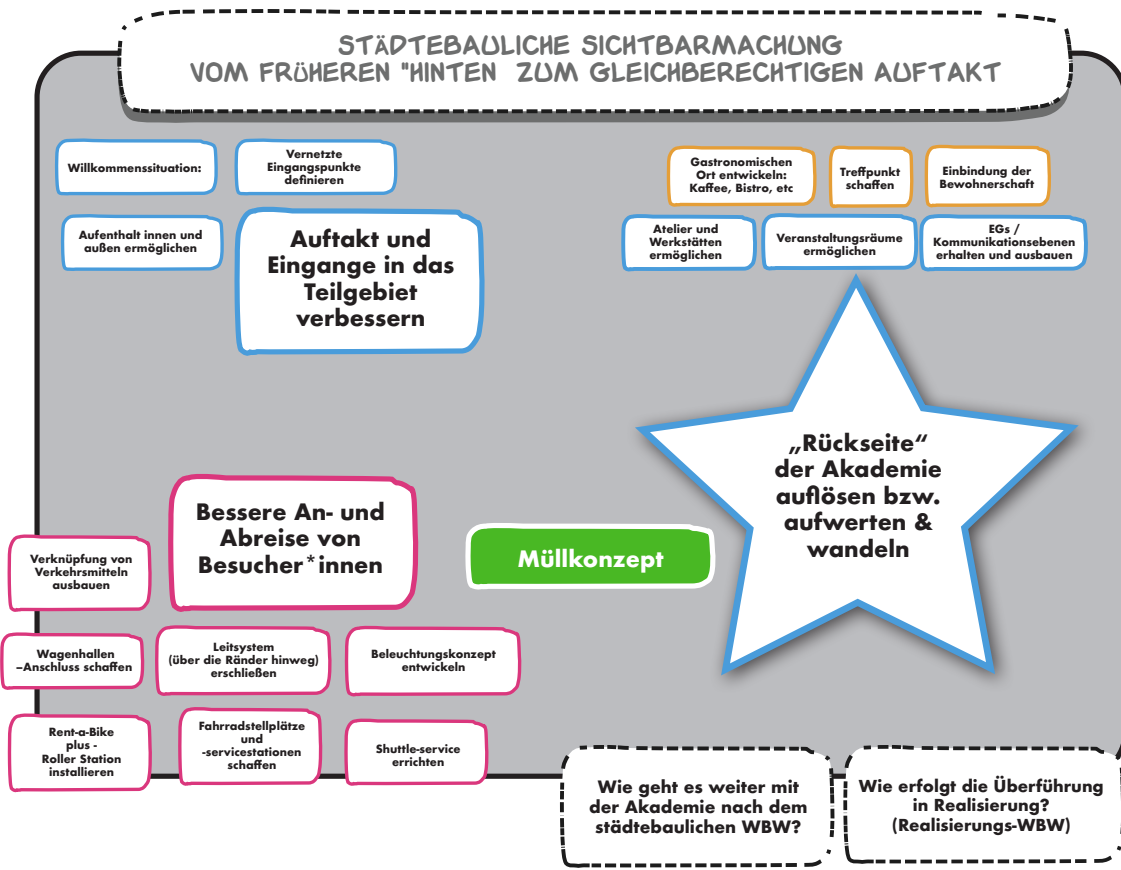
Stadtplanungsamt



- MOBILITÄT & ORIENTIERUNG
- FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM
- FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM
- FREIRAUMENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

Workshop VI: Beschreibung der konkreten Projekte für das städtebauliche Gesamtkonzept

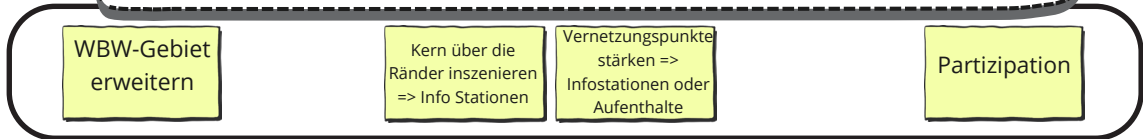




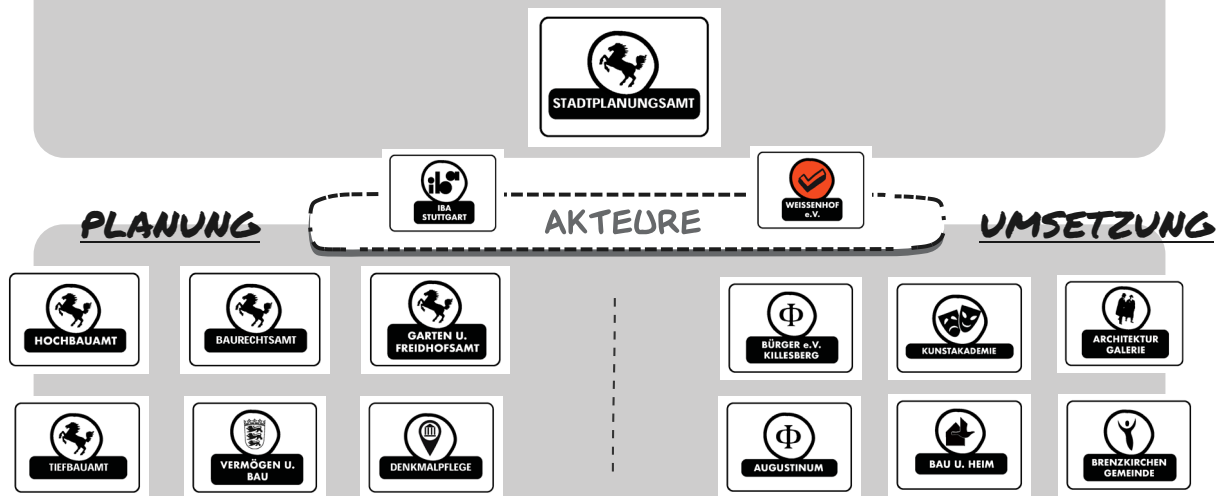
- MOBILITÄT & ORIENTIERUNG
- FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM
- FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM
- FREIRAUMENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

# STÄDTEBAULICHES GESAMTKONZEPT

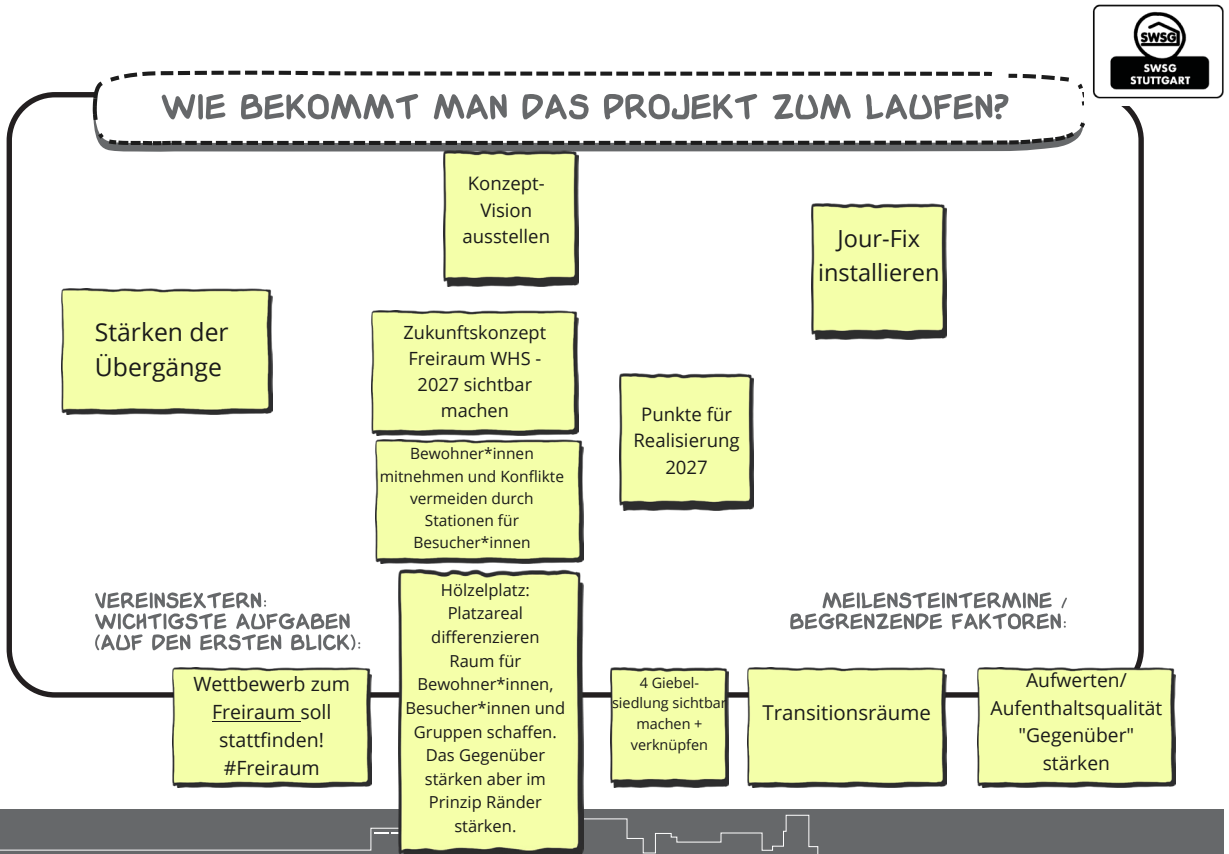
## ZENTRALES ZIEL BIS 2027



## PROJEKTVERANTWORTLICHE\*R:



## WIE BEKOMMT MAN DAS PROJEKT ZUM LAUFEN?



## THEMENTISCH DENKMALKONZEPT UND ERSATZHÄUSER RAHMENBEDINGUNGEN DES DENKMALSCHUTZES UND DIE MÖGLICHKEITSRÄUME DER ERSATZHÄUSER



### FAZIT DENKMALKONZEPT UND ERSATZHÄUSER

“Einen Ersatzbau konzeptionell in die Zukunft führen” wurde in dieser Workshopgruppe als zentrales Ziel formuliert. Als Projektverantwortliche wurde hierbei die SWSG Stuttgart vorgeschlagen.

Die Originalbauten wären bei der SWSG in guten Händen und die Sanierungen sind zu diesem Zeitpunkt in der Umsetzungsphase. Zum Umgang mit den Ersatzbauten fehlen hingegen entsprechende Konkretionen der Ideen, damit eine diskutierbare Planung veranlasst werden könnte. Bei den Ersatzbauten könnte eine Gerüstkonstruktion erstellt werden, welche mit einer Plane eingehüllt sein könnte, um die Geschichte und eine mögliche Entwicklungsvision zu visualisieren. Beim IBA Festival im Sommer 2023 könnte diese Thematik oder die Entwicklungsmöglichkeiten mit der Bewohnerschaft als Startpunkt grundsätzlich diskutiert werden.

# DENKMALKONZEPT UND ERSATZHÄUSER

## ZIELGERÜST UND MAßNAHMEN

### Definition & Aufwertung des öffentlichen Raums und Bestands

Bau- und Heimstättenverein sowie die sogenannte Beamtensiedlung (westlicher Rand) stehen unter Denkmalschutz und müssen in die Sanierungsstrategie eingebunden werden

### baueitliche Qualitäten hervorheben und stärken

Die Weissenhofsiedlung als herausragendes Baudenkmal der Moderne dauerhaft sichern

### Neue Wohnvisionen und -formen entwickeln (Ersatzhäuser)

Ersatzbauten zur Disposition stellen für weitere Experimentierfelder (baueitlich, technisch, sozial, kulturell)

Aktivierung der Siedlung durch neue Wohnformen im Bereich der Ersatzbauten und angrenzenden Freiflächen

Forderung: detailliertes und zukunftsweisendes Denkmalkonzept; differenziert nach Zeitschichten (Welterbestätte und Häuser von Le Corbusier / Originalhäuser von 1927 / Ersatzhäuser 1949-1960 / Baueitliches Umfeld)

Als Teil des IBA-Prozesses einen besonderen Beitrag zur Baukultur leisten

Verschiedene Ansätze im Umgang mit den Ersatzhäusern exemplarisch an einem Gebäude prüfen und bewerten -> am Beispiel Haus Hilberseimer (Rathenaustraße 5)

Exemplarische Entwicklung des Sanierungskonzepts in ein nationales Forschungsprojekt einbringen, um sowohl Fördermittel zu generieren als auch eine breite fachliche Debatte zu ermöglichen

offene Diskussion über ein Sanierungskonzept anstoßen, begleitet von Bauforschung

Abwägung zwischen dem Denkmalwert der Ersatzhäuser als Zeugnisse der Nachkriegszeit vs bauliche oder restauratorische Lösungen finden, in denen die technischen, sozialen und ästhetischen Ziele der Werkbundsiedlung zukunftsorientiert interpretiert werden

Zuwendungen von Stiftungen und anderen geeigneten Fonds sollten eingeworben werden

Notwendige Mittel von der SWSG als Eigentümerin und der Stadt Stuttgart sicherstellen

Gemeinsam mit Bewohner\*innen eine Wohnvision entwickeln (im Dialog)

### Ideen & Innovationsgedanken von 1927 als Teil des Denkmalschutzes

Es sollen Lösungen gefunden werden, die technische, soziale und ästhetische Ziele der Werkbundsiedlung von 1927 in das 21. Jahrhundert übersetzen und so den Geist von 1927 in die Zukunft verlängern

Sanierungsstrategien sollen geprüft werden, die am ursprünglichen Experimentalcharakter der Weissenhofsiedlung anknüpfen

## Zentrale Ziele

**1. Ziel:** Definition und Aufwertung öffentlicher Raum und Bestand (Garagen, Mauern und Zäune)

**2. Ziel:** Neue Wohnvisionen und -formen (Ersatzhäuser)

**Grundsatzidee:** Ideen und Innovationsgedanke von 1927 sind auch Teil des Denkmalschutzes

## Rahmenbedingungen

Welterbestätte und Häuser von Le Corbusier  
Verpflichtung von Pflege von 2 Häusern auf Welterbeliste UNESCO

Erhaltene Originalhäuser von 1927  
11 Häuser erhalten, denkmalgerechte Sanierung vonnöten, z.T. erheblicher Erhaltungs- und Sanierungsbedarf

Ersatzhäuser 1949-1960  
Sanierungsstrategien prüfen

## Schlüsselakteure



SWSG Stuttgart



Denkmalpflege



Wüstenrot Stiftung



Garten & Friedhofsamt

## DIE IDEEN VON '27 IN DIE ZUKUNFT FÜHREN

**Ideen und Innovationsgedanke von 1927 in den Denkmalschutz integrieren und fortschreiben**

**Aktivierung der Siedlung durch neue Wohnformen im Bereich der Ersatzbauten und angrenzenden Freiflächen**

Gemeinsam mit den Bewohner\*innen eine Wohnvision entwickeln (im Dialog)

Soziale Wohndurchmischung schaffen und sichern

Haltung zur Nutzungsmischung bzw. Quartiersentwicklung formulieren

Bewohner\*innen in die Debatte einbeziehen.

Abwägung zwischen dem Denkmalwert der Ersatzhäuser als Zeugnisse der Nachkriegszeit vs. bauliche oder restauratorische Lösungen finden, in denen die technischen, sozialen und ästhetischen Ziele der Werkbund siedlung zukunftsorientiert interpretiert werden.

Ersatzbauten zur Disposition stellen für weitere Experimentierfelder (bauzeitlich, technisch, sozial, kulturell)

Haltung zu den Eigentumsverhältnissen entwickeln

Als Teil des IBA-Prozesses einen besonderen Beitrag zur Baukultur leisten

Verschiedene Ansätze im Umgang mit den Ersatzhäusern exemplarisch an einem Gebäude prüfen und bewerten -> am Beispiel Haus Hilberseimer (Rathenaustraße 5)

Detailliertes und zukunftsweisendes Denkmalkonzept erarbeiten und rechtzeitig zum IBA-Präsentationsjahr umsetzen

Es sollen Lösungen gefunden werden, die technische, soziale und ästhetische Ziele der Werkbund siedlung von 1927 in das 21. Jahrhundert übersetzen und so den Geist von 1927 in die Zukunft verlängern

Sanierungsstrategien sollen geprüft werden, die am ursprünglichen Experimentalcharakter der Weissenhofsiedlung anknüpfen

## ZUKUNFT WEISSENHOF 2052

**Adäquate städtebauliche Weiterentwicklung**

**Denkmalschutz mit adäquater Entwicklung vereinbaren**

**Grün- und Verkehrsräume zusammen denken**

Die Weissenhofsiedlung als herausragendes Baudenkmal der Moderne dauerhaft sichern

bauzeitliche Qualitäten hervorheben und stärken

Definition & Aufwertung des öffentlichen Raums & des Bestandes

Infrastruktur weiterentwickeln

Umgang mit Mauer bzw. Maschendraht klären

Umgang mit Vorzonen und Vorgärten klären

  MOBILITÄT & ORIENTIERUNG

  FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM

  FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM

  FREIRAUMENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

# DENKMALKONZEPT UND ERSATZHÄUSER

ZENTRALES ZIEL BIS 2027

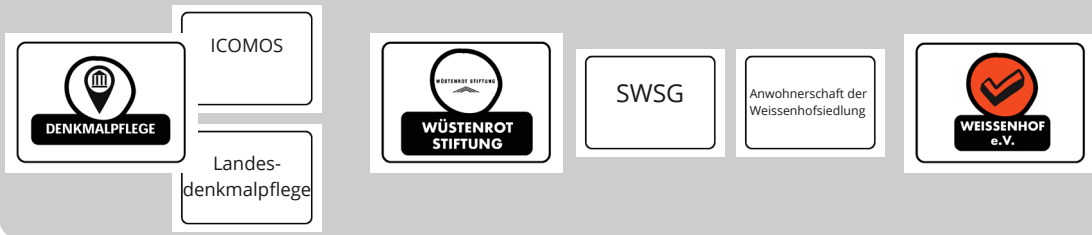
**EINEN ERSATZBAU  
KONZEPTIONELL IN DIE ZUKUNFT FÜHREN**

PROJEKTVERANTWORTLICHE\* R:



Schirmherr  
Herr Meden  
(?)

AKTEURE



**WIE BEKOMMT MAN DAS PROJEKT ZUM LAUFEN?**  
*WEITER*  
**WIE KANN MAN DEN PROZESS UNTERSTÜTZEN?**

Originalbauten bei SWSG  
"in guter Hand"  
Sanierungen laufen

Konkretion der Ideen zum  
Umgang mit Ersatzbauten  
zu einer  
diskutierbaren Planung

Technische Machbarkeit  
innovativer  
Energieversorgung  
realistisch prüfen

**ERSATZBAU - PROJEKT**  
Gerüst mit Pläne  
einhüllen um Geschichte  
+ Vision abzubilden

IBA Festival  
23.06. - 23.07. auf  
Hermann-Lenz-Höhe  
SWSG  
Dialog Anwohnerschaft  
Freunde D.WHS.

Termin  
Freunde der  
Weissenhofsiedlung  
30.06.

VEREINSEXTERN:  
WICHTIGSTE AUFGABEN  
(AUF DEN ERSTEN BLICK):

MEILENSTEINTERMINE /  
BEGRENZENDE FAKTOREN:

## BRUCKMANNWEG 10

### DAS UNBEBAUTE GRUNDSTÜCK ALS PARTIZIPATIVER MÖGLICHKEITSRAUM



## FAZIT BRUCKMANNWEG 10

Das zentrale Ziel beim unbebauten Grundstück des Bruckmannweg 10 wurde dahingehend formuliert, dort einen Treffpunkt für Dialog und Austausch zu entwickeln mit einem baulichen Hochpunkt mit Qualitäten einer grüne Oase und einem begehbaren Dach als Aussichtspunkt. Der Projektverantwortliche bei dem Vorhaben wäre der Weissenhof Verein bzw. eine Nachbarschaftsgruppe, welche hierfür zu gründen wäre.

Der erste Schritt wäre den Bezirksbeirat einzubinden um die Projektidee anzustoßen, damit ein studentischer Wettbewerb hierfür ausgelobt werden könnte. Die Nachbarschaft sollte im Findungsprozess zur genauen Nutzung bzw. zur Wettbewerbsauslobung und den Rahmenbedingungen eingebunden sein. Veranstaltungen oder Interventionen gemeinsam mit der Nachbarschaft (Nachbarschaftsdinner/Strasse sperren) könnten ein Initialvorhaben sein zur Veranschaulichung des Potentials der Fläche.

# NUTZUNG DES UNBEBAUTEN GRUNDSTÜCKS BRUCKMANNWEG 10

## ZIELGERÜST UND MAßNAHMEN

### Temporäre Nutzung bis 2027 (danach langfristig)

Leerstehende Fläche könnte als Experimentierfeld (baulich, technisch, sozial, kulturell) für neue, temporäre Bebauung, Experimente oder Aktionen im Rahmen der IBA'27 dienen.

Im Rahmen der IBA'27 könnte sie auch als beispielbare Fläche für Festivals genutzt werden

Freifläche im Jubiläumsjahr 2027 als eigenständiges IBA-Projekt zu definieren

Rekonstruktion des zerstörten Gebäudes von Richard Döcker ist aus versch. Gründen nicht sinnvoll und wird vom Verein abgelehnt

Klare Funktions-trennung zwischen LC klein + B 10+ Eigangsgebäude

### Plattform zur Einbindung der Akteure

Bedürfnisse aufzisten und bewerten

Synergien fördern und Netzwerk erweitern

International, interdisziplinär denken und entwerfen

Stipendiatenhaus

Atelier und Werkstätten ermöglichen

### Mitte in der Siedlung stärken

Ankerpunkt B10: Belebung der Siedlung von innen heraus und Begegnungsraum schaffen

Aufenthaltsqualität und Zonierung im Kerngebiet der Siedlung verbessern

### Entwicklungsprozess über Workshop + Trägerschaft klären

Ideenfindungsprozess und Workshop (interdisziplinär) zur Zieldefinition  
Verein + Bewohner\* - + Architekt\* - + Künstler\* - + Soziolog\*innen + Studierende

Untersuchung/ Analyse Bestand

den Spirit von 1927 übertragen und zukunfts-fähig aufnehmen

Hauptanliegen des Vereins: Die technischen, sozialen und ästhetischen Ziele der Architekten von 1927 mit heutigen und zukunftsweisenden architektonischen Mitteln in unser Jahrhundert zu übersetzen

Finanzierung / Förderung

## Zentrale Ziele

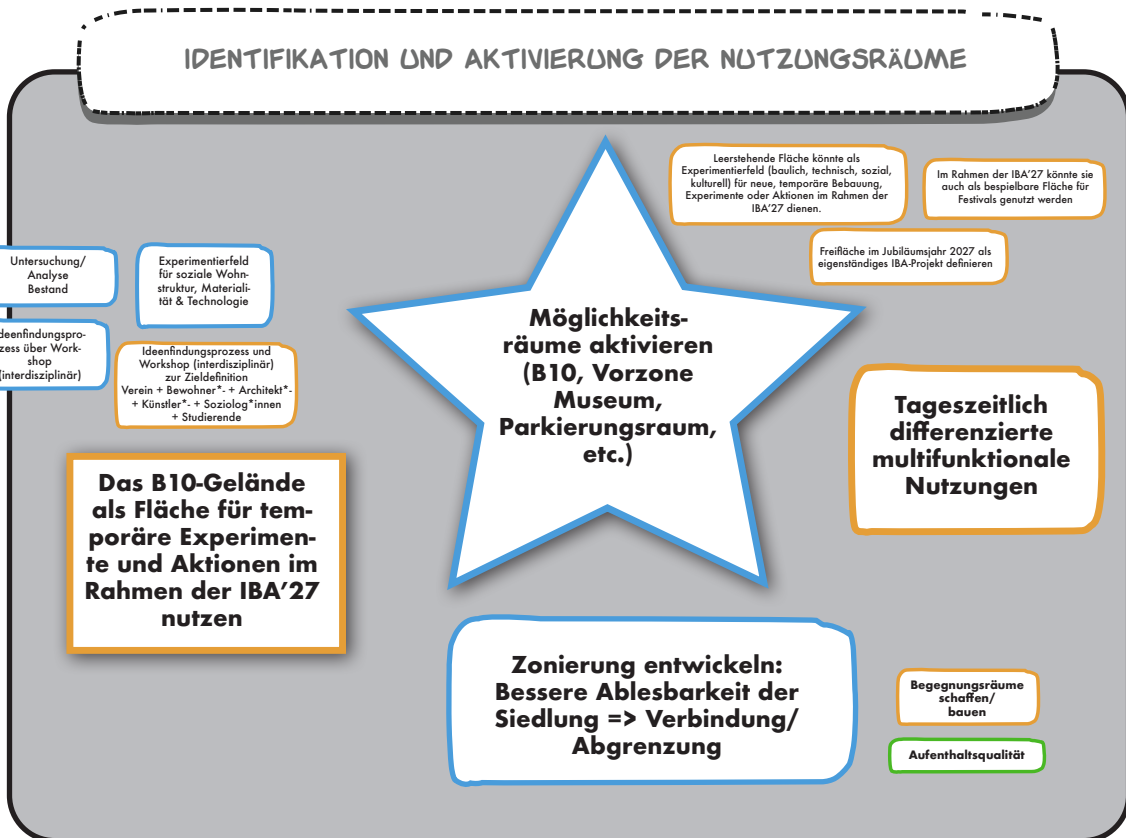
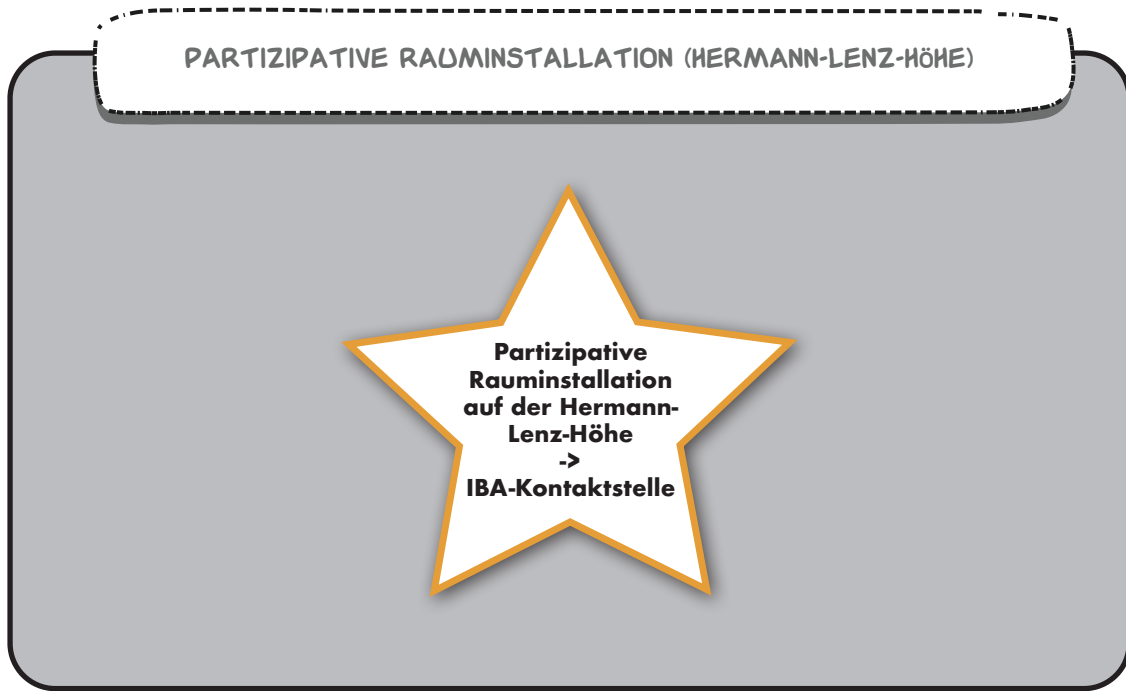
1. **Ziel:** Temporär bis 2027, Findung Nutzung (temporär vs. langfristig) für nach 2027
2. **Ziel:** B10 als Plattform zur Einbindung (Akteure)
3. **Ziel:** Mitte stärken im Netz der Ankerpunkte (Museum, Galerie, Magazin, Werkstatt, auch kleiner LC)
4. **Ziel:** Verbindung zu Stipendiaten-Raum schaffen/ Interdisziplinarität fördern
5. **Ziel:** Trägerschaft für B10 klären
6. **Ziel:** Ideenfindungsprozess über Workshop

## Schlüsselakteure



**Weissenhof e.V.**





- MOBILITÄT & ORIENTIERUNG
- FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM
- FREIRAUM & ÖFFENTLICHER RAUM
- FREIRAUMENTWICKLUNG & DENKMALSCHUTZ

# NUTZUNG DES UNBEBAUTEN GRUNDSTÜCKS BRUCKMANNWEG 10

## ZENTRALES ZIEL BIS 2027

Forum27  
für Dialog  
und  
Austausch

Grüne Oase mit  
Überdachung +  
Aussicht

Begehbare  
Dach

Treffpunkt  
für  
Nachbarschaft

Geist '27 für  
eine neue  
Gesellschaft

Denkstätte  
für gesell.  
Wandel

Ruheort

## PROJEKTVERANTWORTLICHE\* R:



Nachbarschaftsgruppe  
(zu gründen)

## AKTEURE



WEISSENHOF-  
INSTITUT

WERKBUND



## WIE BEKOMMT MAN DAS PROJEKT ZUM LAUFEN?

Bezirksbeirat  
anfragen für  
Projektidee

Student. WB  
ausloben mit  
ABK für B10

Sitzmöglich-  
keiten

B10 - Picknick

Straße sperren  
+  
Nachbarschafts  
dinner

Fundamentlinien  
bepflanzen m.  
Nachbarschaft

Wüstenrot  
Stiftung für  
Förderung

Nachbarschaft  
organisieren  
(Rundbrief?)

Stammtisch  
IBA-Festival  
Finale?

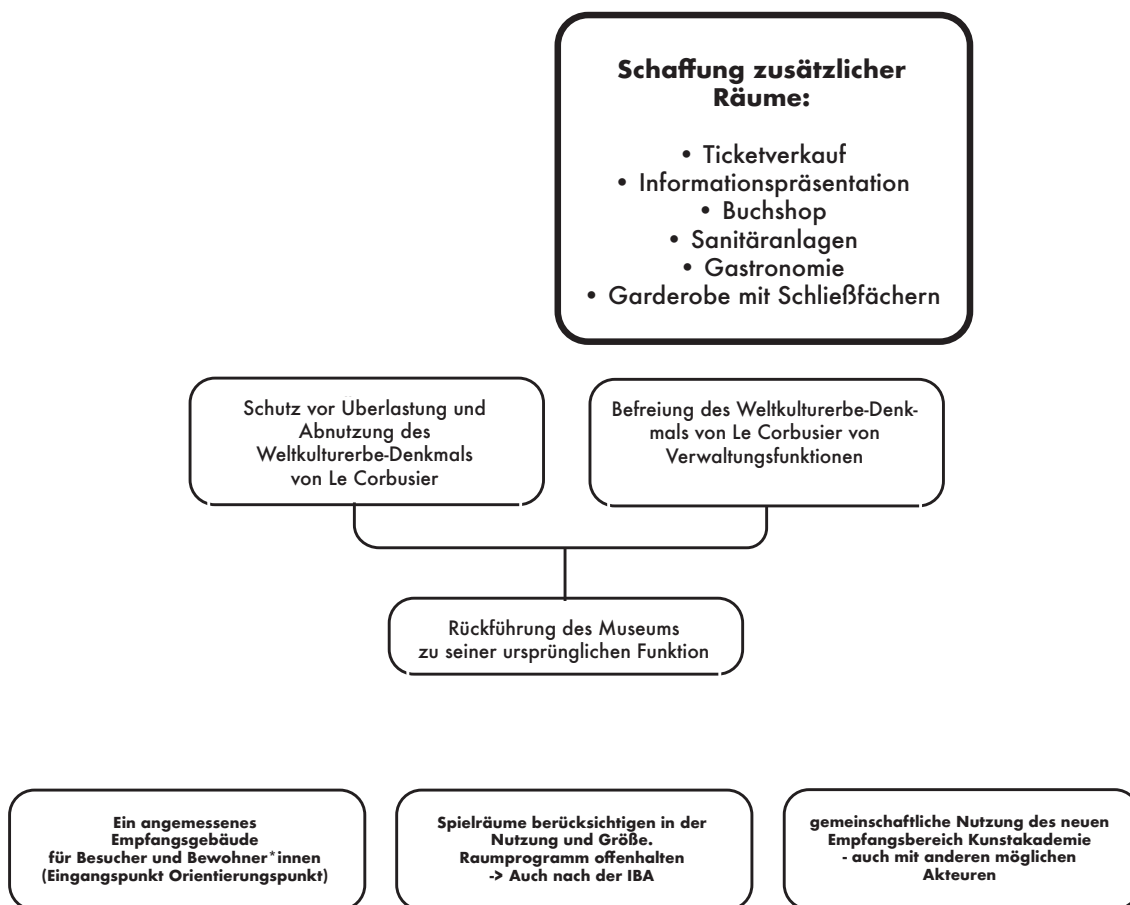
2027: 100 Jahre Weissenhof  
120 Jahre Werkbund

2025: IBA'27 Festival #2

VEREINSEXTERN:  
WICHTIGSTE AUFGABEN  
(AUF DEN ERSTEN BLICK):

MEILENSTEINTERMINE /  
BEGRENZENDE FAKTOREN:

## EMPFANGSGEBÄUDE



### Empfangsgebäude

- Unverzichtbar für die zahlreichen Besucher\*Innen (Entlastung des Museums im Präsentationsjahr 2027)
- Bisherige Strukturen sind überbelastet Eingangspunkt als auch Orientierungspunkt
- Stadt Stuttgart als Trägerin des Weissenhofmuseums in der Verantwortung für Finanzierung und Fertigstellung
- Standort Café 1/1, Schnittstelle WHS, Brenzkirche, ABK -> gemeinschaftliche Nutzung ABK WHS besonders nach IBA 2027



Hochbauamt

## DIGITALISIERUNG UND LEITSYSTEM

### Definition der Zielgruppen, Orte und Inhalte

Familientauglichkeit mit Verweiloptionen;  
Geschichte/ Anekdoten der Bewohner\*innen dokumentieren und erzählen  
(App, Filme, Fotos);  
Virtuelle Rekonstruktion in der Ausstellung

Analyse Ist-Zustand durch Seminare an  
Stuttgarter Hochschulen  
-> Überblick über die Möglichkeiten

Useability:  
Virtual- oder Augmented-Reality

### Zentrale Ziele

#### Digitalisierung und Leitsystem

- digitale Erweiterung des Leitsystems; Stichworte: Inklusion, Fremdsprachen, Visualisierung von zerstörten oder nicht zugänglichen Häusern
- Digitalisierung der Inhalte, Aktualisierung des Leitsystems -> Analyse Ist-Zustand durch Seminare an Stuttgarter Hochschulen -> Überblick über die Möglichkeiten

#### Museum

- nicht barrierefrei zugänglich -> teilweise Digitalisierung der Ausstellung wünschenswert, auch für weltweites Publikum
- Ausstellung seit 2006 nicht aktualisiert. Mittelpunkt soll weiterhin sinnliche Erlebnis der Architektur Le Corbusiers und Auseinandersetzung mit dem Neuen Bauen stehen
- Ausstellung in übergeordnetes Konzept integrieren & ggf. anpassen

#### Siedlung

- Überarbeitung Leitsystem -> mehrsprachig, ausführlicher und besser auffindbar gestalten -> auch ohne Führung tieferegehende Informationen

#### Zukünftiges Empfangsgebäude

- Zur Entlastung des Museumsgebäudes sollen hier Räumlichkeiten für neue Formen der Informationsvermittlung eingeplant

#### Verträglichkeit des Museums- und Wohncharakters

- räuml. Zentralisierung des Museums schaffen zur Entlastung der Bewohner\*innen; Aufwertung des öffentlichen Raums inkl. Beleuchtungskonzept

### Schlüsselakteure



Kulturamt

## GESAMTFAZIT ZUM ABSCHLUSS DER WORKSHOPREIHE

### AUS DER PRESSEMELDUNG ZUM ABSCHLUSS DER WORKSHOPREIHE "QUO VADIS WEISSENHOF"

Bedingt durch pandemiebedingte Lock-Downs entwickelte sich über drei Jahre eine Mischung aus Präsenz- und Onlineworkshops, welche durch PLAN:KOOPERATIV aus Heidelberg maßgeschneidert aufbereitet und durchgeführt wurden. Vereinsinterne und offene Workshops wurden abwechselnd angesetzt, und so waren auch die externen Akteure (Stadt, Land, Bund, Denkmalbehörde, Nachbarschaft und Anwohnerschaft) zu drei Workshops eingeladen und aufgefordert, die notwendigen Handlungsfelder zu identifizieren und die dazu erforderlichen Aktivitäten gemeinsam zu schärfen und herauszuarbeiten.

Als erstes Ergebnis der Reihe wurde im September 2020 eine Kontaktstelle für alle Anliegen, Schnittstellen und erwarteten umfangreichen Aktivitäten rund um IBA'27 eingerichtet. Weiter hat sich ab Anfang 2021 eine Arbeitsgruppe erfolgreich mit den Themen Digitalisierung und Besucherleitsystem auseinandergesetzt. Im Rahmen des digitalen Workshops im Juni 2021 konnte das Interesse des Kulturamts geweckt und das Verantwortungsbewusstsein für Baukultur gestärkt werden. Im Folgenden hat der Verein ehrenamtlich die Ausschreibung für einen Wettbewerb zum Szenografie- und Vermittlungskonzept vorbereitet, zu welchem im zweiten Quartal 2023 acht namhafte Büros eingeladen werden. Durch die finanzielle Unterstützung des Kulturamts kann in Zusammenarbeit mit IRS (Innovative Stadt- und Raumplanung GmbH Düsseldorf) dieser Wettbewerb durchgeführt werden.

2022 überprüften und vertieften Vertreter\*innen der Anwohnerschaft, der IBA'27, benachbarter Institutionen und die Vereinsmitglieder die Ergebnisse der vorangegangenen Workshops in sechs vorab festgelegten Teilgebieten. Als Ergebnis sollte ein zukunftsorientiertes Raumprogramm mit sozialen und funktionalen Aspekten für das Entwicklungsareal entstehen. Durch die Einbindung der externen Akteure zum Workshop im Mai 2022 konnten diese Ergebnisse als Vorbereitung auf den Städtebaulichen Ideenwettbewerb präsentiert und diskutiert werden.

Anfang 2023 wurde seitens des Amts für Stadtplanung und Wohnen eine weitere Stelle zur Weißenhofsiedlung ausgeschrieben. Der Verein beobachtet mit Spannung, welche Maßnahmen im städtischen Raum bis 2027 umgesetzt werden sollen. Hinsichtlich Aufenthaltsqualität, Lichtgestaltung, Verkehrsberuhigung, Aussichtspunkten und Biodiversität können ausreichend Vorschläge aus dem Ideenwettbewerb herangezogen werden, um das Gesamtquartier bis 2027 IBA-würdig zu gestalten. Eine Vernetzung der örtlichen Kulturlandschaft (Bismarckturm, Theaterhaus, Variété, Höhenpark, Wagenhallen, Rosensteinviertel, etc.) bedarf mehr als nur punktuelle Einzelmaßnahmen rund um das Besucherinformationszentrum.

Die aktuellste Erfolgsmeldung ist die mit dem Garten-Friedhof- und Forstamt erzielte Nutzungsüberlassung für die Hermann-Lenz-Höhe in unmittelbarer Nachbarschaft zur Weißenhofsiedlung. Unter dem Titel „Was bleibt? Was kommt? Was geht?“ plant der Verein eine partizipative Rauminstallation für das IBA'27-Festival im

Sommer 2023. Auch hier sind künftig Anwohner und nachbarschaftliche Institutionen eingeladen, den Raum gemeinschaftlich zu bespielen und die Bedürfnisse transparent zu machen.

Auch wenn die Hauptakteure in der Wahrnehmung des Vereins in der städtischen Verwaltung sitzen, möchte der Verein die Kontakte zu Land und Bund wieder aufnehmen, also zu Vermögen und Bau Baden-Württemberg (VBA) und zur Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BlmA). Das VBA Stuttgart scheint seit dem Abschluss des Städtebaulichen Ideenwettbewerbs bedauerlicherweise etwas in den Hintergrund getreten zu sein. Die BlmA als ehemalige Eigentümerin der Weißenhofsiedlung bis zum Rückkauf durch die Stadt 2018 zeigte trotz weiterem Besitz von Immobilien in unmittelbarer Nachbarschaft keinerlei Beteiligung an den Workshops oder Interesse im Kontext der Aktivitäten seit 2019. Ausdrücklich positiv hingegen sind aus Vereinssicht die aktuellen Entwicklungen an der benachbarten Brenzkirche, wo die evangelische Landeskirche einen Wettbewerb auf den Weg gebracht hat und augenscheinlich den Denkmalschutz gut einbinden kann.

Auch bei der Weißenhofsiedlung spielt der Denkmalschutz eine zentrale Rolle, weshalb vor allem die Workshopteilnahme der SWSG, seit 2018 Eigentümerin der Siedlung, als positives Signal aufgenommen wird. Nicht nur die verbliebenen Originalhäuser müssen denkmalgerecht saniert und instandgesetzt werden, sondern auch beim Umgang mit den Ersatzhäusern erwartet sich der Verein ein überzeugendes Konzept. Die Freunde werden hier gerne die Erfahrungen aus der Sanierung des Doppelhauses Le Corbusiers in Zusammenarbeit mit der Wüstenrotstiftung teilen und freuen sich weiter auf den erforderlichen intensiven Austausch mit der Eigentümerin.

Nahezu alle Tätigkeiten des Vereins konnten im Ehrenamt gestemmt werden, jedoch werden die Strukturen des Vereins den Anforderungen bis 2027 und darüber hinaus nicht genügen, weshalb aktuell auch die Personalplanung zum Betreiben des geplanten Besucherinformationszentrum aufgestellt werden.

Gerade im Kontext des Abwicklungsmodells „Planen & Bauen“ wird der Verein die Aktivitäten der städtischen Akteure verfolgen und unterstreicht den Bedarf der Einbindung nicht nur der Freunde der Weißenhofsiedlung, sondern auch der Anwohnerschaft und der benachbarten Institutionen durch die Verwaltung der Landeshauptstadt. Konkret sind deshalb die städtischen Akteure vom Amt für Stadtplanung und Wohnen, Kulturamt, Hochbauamt, Garten- Friedhof- und Forstamt bis hin zur SWSG aufgefordert, die erarbeiteten Grundlagen an-, und die geschaffenen Strukturen der Kommunikation aufzunehmen. Seitens des Vereins wurde eigens die koordinierende IBA-Kontaktstelle geschaffen, die Hermann-Lenz-Höhe als Ort des Austauschs ist in Planung, der Kontakt zu PLAN:KOOPERATIV kann hergestellt und alle Workshop-Dokumentationen zur Verfügung gestellt werden.

# ANHANG

## TEILNEHMERLISTE DER SECHSTEILIGEN WORKSHOPREIHE

Nr.	Vorname	Name	Kategorie	Institution bzw. Partner	I - 200222 - Bad Boll	II - 210619 - digital	III - 220318 - digital	IV-220520 - ABK	V-230127 - digital	VI-230324 - Brenzkirche	
1	Suse	Kletzin	1	Vorstand	x	x	x	x	x	x	6
2	Gabriele	D'Inka	1	Vorstand	x	x	x	-	x	x	5
3	Arne	Fentzloff	1	Vorstand	x	x	-	x	x	-	4
4	Max	Haug	2	Vereinsmitglied, Beirat // Moderation	x	x	x	x	x	x	6
5	Anja	Krämer	2	Vereinsmitglied, Beirat, Museum	x	x	x	x	x	x	6
6	Friedemann	Gschwind	2	Beiratsvorstand	x	x	x	-	x	x	5
7	Sabine	Mezger	2	Bezirksvorsteherin, Stuttgart-Nord, Beirat	-	x	-	x	x	x	4
8	Roland	Müller	2	Beirat, Verein	-	x	-	-	-	-	1
9	Klaus-Jan	Philipp	2	Beirat, Verein	-	x	-	-	-	-	1
10	Tobias	Wallisser	2	AKB, Beirat	-	x	-	-	-	-	1
11	Sonja	Rupp	3	IBA-Kontaktstelle bis 2022	-	x	x	-	-	-	2
12	Tobias	Bednarz	3	Vereinsmitglied, IBA-Kontaktstelle bis 2022	-	x	-	-	x	-	2
13	Sarah	Behrens	3	The Baukunst Dynamites // IBA Kontaktstelle	-	-	-	x	x	x	3
14	Ina	Westheiden	3	The Baukunst Dynamites // IBA Kontaktstelle	-	-	-	x	-	x	2
15	Raquel	Jaureguizar	4	IBA '27, Werkbundgruppe	x	x	-	x	x	x	5

## ANHANG

### TEILNEHMERLISTE DER SECHSTEILIGEN WORKSHOPREIHE

16	Wolfgang	Schwarz	4	Architekturgalerie // Schwarz.Jacobi Architekten	-	x	-	x	-	x	3
17	Inken	Gaukel	4	Denkmalbehörde	-	x	-	x	-	-	2
18	Karl-Eugen	Fischer	4	Brenzkirche, Pfarrer	-	x	-	x	-	-	2
19	Claudia	Mohn	4	Denkmalbehörde	-	x	-	-	-	-	1
20	Andreas	Hofer	4	IBA27, Intendant	-	x	-	-	-	-	1
21	Carolin	zur Brügge	4	Stadtplanungsamt	-	x	-	-	-	-	1
22	Mark	Gegenfurtn er	4	Kulturamt	-	x	-	-	-	-	1
23	Helmuth	Caesar	4	SWSG (ehemals)	-	x	-	-	-	-	1
24	Gisela	Nagel	4	SWSG	-	x	-	-	-	-	1
25	Christoph	Dubrow	4	Stadt Stuttgart	-	x	-	-	-	-	1
26	Franziska	Bettac	4	IBA'27	-	x	-	-	-	-	1
27	Siegfried	Gaß	4	Ext. Vorstand Werkbund BW, Werkbundgruppe Stuttgart	-	-	x	x	x	x	4
28	Andrea	Scholtz	4	Ext. Vorstand Werkbund BW, Werkbundgruppe Stuttgart	-	-	x	x	-	x	3
29	Herbert	Medek	4	Vereinsmitglied, Welterbe, (ehe. Leiter Denkmalschutzbeh örde)	-	-	x	-	-	x	2
30	Alice	Kaiser	4	Stadtplanungsamt	-	-	-	x	-	-	1
31	Jörg J.	Berchthold	4	Werkbund BW e.V.	-	-	-	-	x	x	2
32	Thomas	Herrmann	4	Architekt, ars Herrmann und Hornung, Kammer, Städtebauausschus s LHS	-	-	-	-	x	x	2



## ANHANG

### TEILNEHMERLISTE DER SECHSTEILIGEN WORKSHOPREIHE

33	Petra	Hellenthal	4	Augustinum	-	-	-	-	-	x	1
34	Sabine	Florian	4	ABK - Sekretariat Gaby Herrmann	-	-	-	-	-	x	1
35	Philipp	Nagel	4	Stadtplanungsamt	-	-	-	-	-	x	1
36	Sabine	Stark	4	Stadtplanungsamt	-	-	-	-	-	x	1
37	Andreas	Ocker	4	SWSG- Architekten: Kästle & Ocker	-	-	-	-	-	x	1
38	Samir	Sidgi	4	SWSG Stuttgart	-	-	-	-	-	x	1
39	Stefanie	Bensing	4	SWSG- Architekten: Kästle & Ocker	-	-	-	-	-	x	1
40	Sabine	Vogel- Schuster	4	Kulturamt Stadt Stuttgart	-	-	-	x	-	-	1
41	André	Redlich	5	Vereinsmitglied, Gärtner Museum	x	x	x	x	x	x	6
42	Ralph	Fischer	5	Vereinsmitglied, Kassenprüfer, Fotograf	x	x	x	x	x	x	6
43	Issam	Abdul- Karin	5	Anlieger, 1/1 und Vereinsmitglied	x	x	-	-	-	-	2
44	Ann-Kathrin	Müller	5	Vereinsmitglied	x	x	-	-	-	-	2
45	Janina	Poesch	5	Vereinsmitglied	x	-	-	-	-	-	1
46	Marco	Müller	5	Vereinsmitglied	x	-	-	-	-	-	1
47	Edeltraud	Hollay	5	Vereinsmitglied	x	-	-	-	-	-	1
48	Ignaz	Hollay	5	Vereinsmitglied	x	-	-	-	-	-	1
49	Eva	Hamhaber	5	Vereinsmitglied	x	-	-	-	-	-	1
50	Monika	Daldrop	5		x	-	-	-	-	-	1
51	Dina	Sonntag	5	Vereinsmitglied, Landesstelle Museumsbetreu- ng	-	x	x	-	-	-	2
52	Christine	Pfisterer	5	Museumsmitarbei- ter:in	-	x	-	-	-	-	1
58	Stephan	Obermaier	5	Vereinsmitglied (neu), Architekt	-	-	x	x	x	-	3
59	Silvia	Korkmaz	5	Vereinsmitglied, Centermanagerin	-	-	x	x	-	-	2

## ANHANG

### TEILNEHMERLISTE DER SECHSTEILIGEN WORKSHOPREIHE

60	Orhan	Cakir	5	Vereinsmitglied, (Bauhaus Movement)	-	-	x	-	-	-	1
61	Bertold	Burkhardt	5	Vereinsmitglied, Gründungsmitglie d, Wüstenrot- Denkmalbeirat	-	-	x	-	-	-	1
62	Stefan	Dieterle	5		-	-	-	x	-	x	2
63	Sandra	Kelz	5	Vereinsmitglied, Mitarbeiterin Empfang Museum	-	-	-	x	-	-	1
64	Elvira	Neundorf	5	Museumsmitarbei ter:in	-	-	-	-	-	x	1
65	Gabi	Hummel- Hackstock	5	Vereinsmitglied, Mitarbeiterin Empfang Museum	-	-	-	-	-	x	1
66	Hanne	Raisch-Gaß	5		-	-	-	-	-	x	1
67	Rose	Schläger	5	Vereinsmitglied	-	-	-	-	-	x	1
68	Rudi	Schläger	5	Vereinsmitglied	-	-	-	-	-	x	1
69	Ulrike	Büttner	5	Vereinsmitglied	-	-	-	-	-	x	1
70	Dirk	Wachowia k	5	Vereinsmitglied und Bewohner Weissenhofsiedlu ng (Behrens)	-	-	x	-	-	x	2
71	Stefanie	Schwarz	5	Vereinsmitglied und Bewohnerin Weissenhofsiedlu ng (Behrens)	-	-	x	-	-	x	2
72	Beate	Kocher- Benzing	6	Bewohnerin direkte Nachbarschaft	-	x	x	-	x	x	4
73	Beate	Schaubhut	6	Bewohnerin	-	-	x	x	-	x	3
74	Philipp	Reutter	6	Bewohner	-	-	x	x	-	x	3
75	Mafred	Heller	6	Bewohner Weissenhofsiedlu ng (Mies)	-	-	x	x	-	-	2

## ANHANG

### TEILNEHMERLISTE DER SECHSTEILIGEN WORKSHOPREIHE

76	Katharina	Abbasi	6	Bewohnerin (Bew. Pankokweg 1)	-	-	x	-	-	-	1
77	Franz	Baur	6	Bewohner Weissenhofsiedlung (Stam)	-	-	x	-	-	-	1
1	Steffen	Becker	0	plan:kooperativ	x	x	x	x	-	x	5
2	Matthias	Burgbacher	0	plan:kooperativ	x	x	x	-	x	x	5
3	Charis	Nichtern	0	Metris-Architekten // Moderation	-	-	x	x	-	-	2
4	Freya	Magnet	0	Metris-Architekten // Moderation	-	-	-	-	-	x	1
5	Hannah	Pinell	0	IBA'27 // Moderation	-	-	-	-	-	x	1
					Vereinsintern	+ ext. Gäste	Vereinsintern	+ Gäste	Vereinsintern	+ Gäste	
					19	33	27	26	19	40	

## Impressum

Die Erstellung dieser Dokumentation sowie alle damit verbundenen Leistungen - insbesondere die Organisation und Moderation der Workshops - wurde durchgeführt von



### **PLAN:KOOPERATIV**

Steffen Becker & Matthias Burgbacher GbR

Emil- Maier-Str. 16

D-69115 Heidelberg

T: 06221/9986633

mail: [info@plankooperativ.de](mailto:info@plankooperativ.de)

web: [www.plankooperativ.de](http://www.plankooperativ.de)

Auftraggeber ist der Verein Freunde der Weißenhofsiedlung e.V.

